Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 11. Hirschberg, Mittwoch den 7. Februar **1866.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung den 3. Februar. Der Justizminister hat mitgetheilt, daß er das Kreisgericht zu Lübbecke von dem letzten Beschlusse, betreffs der Abgg. Frese und Lüning, in Kenntniß gesetzt habe. — Ein von 162 Mitgliedern des Hauses gestellter Antrag wegen des Beschlusses des Obertribunals bezüglich der strafrechtlichen Verfolgung der Abgg. Twesten und Frenzel, in welchem die Antragsteller gegen diesen Beschluß durch eine beantragte Resolution des Hauses Protest erheben, ist eingegangen und es wird die Schlußberathung im Hause beantragt. Die Schlußberathung wird angenommen. — Ein Antrag des Abg. Reichensperger wegen des Erlasses einer Adresse an Se. Majestät den König wird ebenfalls zur Schlußberathung überwiesen. — Ein Antrag des Abg. von Bonin wegen der Naturalleistung für das Militär in Friedenszeiten wird an die Finanzkommission verwiesen. — Ueber den Antrag des Abg. Daeg wegen der einjährigen Freiwilligen und der Beibringung von Moralitätszeugnissen derselben beschließt das Haus die Schlußberathung. — Der Antrag des Abg. Hammacher wegen der Bergisch-Märkischen Eisenbahn geht an die bereits erwählte Kommission. — Der Kriegsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf für die Marine. Der Antrag des Präsidenten, eine besondere Kommission zu ernennen, wird angenommen. — Der Finanzminister legt die Rechnungen des Staatshaushalts nebst den Bemerkungen der Oberrechnungskammer für 1859—1862 vor. Die Vorlage geht an die Budgetkommission. Ein zweiter Gesetzentwurf, betreffend die Ausgaben von Talons zu den Rentenbriefen und Schuldverschreibungen der Paderbornschen und Eichsfeldschen Tilgungskasse, wird, sowie der dritte Gesetzentwurf über die definitive Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den 6 östlichen Provinzen, der Finanzkommission überwiesen. — Der Justizminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Bezirk des Justizsenats zu Ehrenbreitstein, einen Gesetzentwurf über die Ermäßigung und Aufhebung des Gerichtskostenzuschlags. — Es folgt der Kommissionsbericht zur Berathung des Antrages des Abg. Virchow, betreffend die Vereinigung Lauenburgs mit der Krone Preußens. Die Kommission beantragt: „Die Vereinigung des Herzogthums Lauenburgs mit der Krone Preußen ist rechtsungiltig, so lange nicht die verfassungsmäßige Zustimmung beider Häuser des Landtages erfolgt ist." Es haben sich nur Redner gegen diesen Antrag zum Worte gemeldet. Nach längerer Debatte wird der Kommissionsantrag bei namentlicher Abstimmung mit 251 gegen 44 Stimmen angenommen.

Berlin, den 2. Febr. Der Staatsminister a. D. Freiherr v. d. Heydt hat als Vorsitzender des Komités für den Nord-Ostseekanal die Komité-Mitglieder auf den 12. Februar nach Berlin zu einer Berathung über bestimmte vom Handelsminister gemachte Eröffnungen, betreffend die Absichten der Regierung wegen des Nord-Ostseekanals, eingeladen. Die Staatsregierung beabsichtigt, sich am Aktienkapital von 28,100000 Thlr. mit 12 Millionen zu betheiligen und dem Landtage eine darauf bezügliche Vorlage zu machen.

Berlin, den 2. Februar. Nach früheren Bestimmungen mußte der Pferdebestand alljährlich behufs der Gestellung, Auswahl, Abnahme und Abschätzung der Mobilmachungspferde festgestellt werden und es hatten die Pferdebesitzer ihre Pferde den Musterkommissionen zur Besichtigung vorzuführen. Da die Pferdebesitzer durch diese alljährlichen Musterungen großen Unbequemlichkeiten und Störungen ausgesetzt waren, so ist nun angeordnet worden, daß die Pferdemusterungen zu Mobilmachungszwecken nur alle 6 Jahre und zwar unter Zuziehung von Militärkommissarien stattfinden sollen.

Berlin, den 2. Febr. Der „Staatsanzeiger" enthält eine Bekanntmachung der königl. Akademie der Künste, nach welcher in diesem Jahre eine große Kunstausstellung im königl. Akademiegebäude zu Berlin von Werken lebender Künstler des In- und Auslandes stattfinden wird. Die Kunstausstellung wird den 2. September eröffnet und den 4. November geschlossen werden.

Berlin, den 2. Febr. Zwischen der lauenburgischen Regierung und dem Senat von Lübeck ist über den Durchmarsch von Truppen durch die beiderseitigen Gebiete ein Abkommen

getroffen worden. Preußischen Truppen ist der Durchmarsch durch lübeckisches Gebiet, sofern sie sich dort nicht aufhalten und keine Leistungen in Anspruch nehmen, auf bloße vorgängige Anzeige gestattet. Bei dem Durchmarsch einzelner Soldaten und kleinerer Kommandos ohne Offiziere bedarf es keiner Anzeige. In gleicher Weise ist den Lübeckschen Truppen der Durchmarsch durch Lauenburgisches Gebiet gestattet.

Berlin, den 3. Febr. Die königl. Regierung zu Danzig hat, wie die „Ostpr. Ztg." mittheilt, einen Erlaß an die sämmtlichen Kreis-Schul-Inspektoren des Regierungsbezirks erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, dahin zu wirken, daß Schriften und Tageblätter, deren feindselige und böswillige Angriffe auf Kirche und Staat und deren historische und rechtmäßige Einrichtungen und Gliederungen sie mehr oder weniger als Herolde und Beförderer der Unordnung und des Umsturzes kennzeichnen, möglichst der Lecture der Lehrer entzogen werden. Der Erlaß schließt mit den Worten: „Wir wissen wohl, daß sich eine correcte Gesinnung von Oberaufsichtswegen nicht befehlen läßt; was aber die correcte Haltung betrifft, so erwarten wir, daß die Lehrer unseres Verwaltungsbezirks sich unter allen Umständen in und außer ihrem Amte sich jeder und auch der entferntesten Parteinahme gegen ihre Obrigkeit enthalten, ihr dagegen nach Christen- und Amtspflicht dienstlich und förderlich sein werden, wo und wie sie es können, namentlich in Zeiten kirchlicher und staatlicher Wirren, wie die jetzigen. Die Herren Kreis-Schul-Inspektoren beauftragen wir, diese Verfügung durch die Lokal-Schul-Inspektoren zur Kenntniß sämmtlicher Lehrer zu bringen und, daß es geschehen, uns binnen sechs Wochen zu berichten.

Die königliche Regierung zu Posen hat unter Hinweis auf einen älteren Erlaß vom 1. Mai 1858 den ihr untergeordneten Behörden neuerdings wieder zur Pflicht gemacht, Alles aufzubieten, um der immer mehr überhandnehmenden Trunksucht zu steuern.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, den 27. Jan. Die provisorischen Befestigungen, welche Preußen zum Schutze des Kieler Hafens aufführt, nähern sich ihrer Vollendung. Auf der schleswigschen Seite des Hafens ist auf dem braunen Berge eine Batterie errichtet und die Seefronte des Forts Friedrichsort ausgebaut worden. Auf dem holsteinischen Ufer der Bucht sind zwei Batterien hergestellt, eine auf dem Jägerberge bei Laboe, die andere bei Möltenort. Permanente Befestigungen werden auf den Höhen der Südseite der Bucht erbaut werden. Die Vorarbeiten dazu sind bereits in Angriff genommen.

Kiel, den 1. Febr. Gestern tagten hier 24 Ständemitglieder und beschlossen eine Eingabe an die Statthalterschaft um Einberufung der Stände.

Sachsen.

Leipzig, den 31. Jan. Gestern und heute besuchte der König wieder eine Anzahl Vorlesungen und reiste nach der Tafel wieder nach Dresden zurück.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 31. Jan. Gestern hat hier die Vermählung des Prinzen Wilhelm von Hanau mit der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe in Gegenwart des Kurfürsten von Hessen und der übrigen Mitglieder der Familie außer der Mutter stattgefunden.

Hannover.

Hannover, den 28. Jan. Der Prozeß des Grafen Stolberg-Wernigerode gegen die Krone Hannover kam gestern bei dem hiesigen Obergericht zur ersten Verhandlung. Der Antrag des Klägers geht auf Herausgabe des Amtes Elbingerode und aller Einnahmen seit 200 Jahren. Der Vertreter der Krone erklärte, das zur Prüfung vorliegende Material sei so reichhaltig, daß er mehrer Monate bedürfe, ehe er in der Sache instruirt sei. Das Gericht hat daher den nächsten Termin auf den 17. September angesetzt.

Oesterreich.

Wien, den 31. Jan. Dem Vernehmen nach hat das Ministerium dem holsteinischen Statthalter v. Gablenz seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß unter seiner Verwaltung Vorgänge stattfinden können, wie sie in Holstein jetzt an der Tagesordnung sind. — Das Kriegsministerium hat für die auf kurze Zeit beurlaubten Soldaten neben einer entsprechenden Bekleidung auch die Beibehaltung des Seitengewehrs, als dem militärischen Decorum entsprechend, genehmigt.

Wien, den 31. Jan. In Pesth erschienen gestern Abend der Kaiser und die Kaiserin im Nationaltheater und wurden mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Während die Volkshymne abgesungen wurde, erhob sich das Publikum und brach sodann in ein dreimaliges Eljen aus. Die bei der Rückfahrt von Ihren Majestäten passirten Straßen waren erleuchtet. — In Salzburg und Gräz ist die Polizeidirektion aufgelöst worden; die Handhabung der Lokalpolizei geht an die Gemeinde über.

Belgien.

Brüssel, den 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat das Gesetz, welches der Regierung ungewöhnliche und ausgedehnte Vollmachten zur Bekämpfung der Rinderpest ertheilt, genehmigt. Ein Abgeordneter ersuchte den Minister des Innern, gleichzeitig gegen die Invasion der Trichinen Vorsichtsmaßregeln zu ergreifen und die Einführung des deutschen Schweinefleisches zu verbieten. Der Minister versicherte, daß er keine Vorsichtsmaßregel vernachlässige, aber den Augenblick zu jenem Einfuhrgebot noch nicht für gekommen halte. Der Präsident der belgischen Akademie für Medizin erklärte jenes Verbot für unnütz und hielt den Genuß des mit Trichinen behafteteten Schweinefleisches für unschädlich, wenn letzteres nur gehörig durchgekocht sei.

Frankreich.

Paris, den 31. Jan. Die Kommission, welche eingesetzt war, die Ursachen der in Algier so häufigen Waldbrände zu erforschen, welche man bisher einer Art von Selbstentzündung zugeschrieben, hat nun ihren Bericht erstattet. Sie schreibt diese Brände, von denen seit 10 Jahren nur die Besitzungen europäischer Kolonisten betroffen zu werden pflegen, dem muhamedanischen Fanatismus zu, der auf den Wallfahrten nach Mekka, wo offen ein heiliger Krieg gegen die „fremden Ungläubigen" gepredigt werde, stets neue Nahrung erhalte. — Die mexikanische Fremdenlegion erhält eine weitere Verstärkung, indem das 6. Bataillon, welches in Oran für Mexiko gebildet worden, nach seinem Bestimmungsorte abgegangen ist. Die Fremdenlegion erhält dadurch einen Effektivbestand von 7000 Mann und verbleibt im Dienste Frankreichs, bis die französischen Truppen Mexiko verlassen haben werden. Diejenigen Truppen, welche am längsten in Mexiko gewesen sind, werden zuerst zurückkehren.

Spanien.

Madrid, den 27. Jan. Die spanische Flotte hat in den letzten Jahren empfindliche Verluste erlitten. Mehrere Dampfer gingen im afrikanischen Kriege an der Küste von Afrika unter, einer verbrannte auf dem Wege nach San Domingo, eine Fregatte ging in Havanna unter, eine andere verbrannt

auf ihrer ersten Fahrt im stillen Meere und eine dritte wurde von den Chilenen genommen. Man schätzt den Gesammtverlust auf 75 Millionen Realen.

Nach den Regierungsberichten ist die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt. Escoda und seine Anhänger sind in Catalonien verschwunden. In den Provinzen Tarragona, Girone und Barcelona lassen sich keine Banden mehr sehen. General Prim befand sich am 31. Januar in Lissabon, wo er bei dem Marquis Niza abgestiegen war. Der spanische Gesandte in London hat aufs neue die englischen Behörden auf ein peruanisches Kriegsschiff aufmerksam gemacht, welches unter chilenischer Flagge Jagd auf spanische Schiffe machen zu wollen scheint. Der Gesandte hat zwei Matrosen des Schiffes als Zeugen vor das Friedensgericht der City gebracht, welche aussagten, daß der Kapitän die Mannschaft gefragt habe, ob sie bereit sei, jedes ihr auf der Fahrt nach Peru begegnende spanische Schiff zu bekämpfen.

General Prim ist in Beja internirt. Das Ministerium hat bei ihm angefragt, was er zu thun gedenke. Man glaubt, er werde nach England gehen. Die portugiesische Regierung ist mit der spanischen wegen der übrigen Flüchtlinge in Verhandlung getreten.

Ungeachtet des Protestes des spanischen Gesandten scheinen schon ein oder zwei in England für Chili ausgerüstete Kriegsschiffe in See gegangen zu sein. Die gepanzerte Fregatte, welche Peru in England hatte bauen lassen und die sich nach Brest begeben hatte, ist auf Befehl der französischen Regierung dort bis zur Beilegung des Streites zwischen Chili und Spanien internirt worden, weil die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Peru abgebrochen und ein Schutz- und Trutzbündniß zwischen Chili und Peru abgeschlossen worden. — Nach einer über Brasilien in Lissabon eingetroffenen Nachricht hat die spanische Marine wieder einen Verlust gehabt, indem die Chilenen bei Coquimbro das spanische Pontonschiff „Domitilla“ genommen haben sollen. — „Nach dem „Moniteur“ sind in den Provinzen Barcelona und Tarragona die Insurgenten fast vollständig verschwunden und man hofft, daß in Catalonien in kurzer Frist die vollständige Ruhe wieder hergestellt sein werde.

Portugal.

Die portugiesische Regierung hat den übergetretenen spanischen Insurgenten die Wahl gelassen, entweder den portugiesischen Boden eiligst zu verlassen oder nach den Azoren deportirt zu werden. Ein Theil hat es vorgezogen, nach Spanien zurückzukehren und der Rest geht nach England. Ueber Prims Person schwebt noch immer Dunkel.

Italien.

Florenz, den 29. Jan. Dem Abgeordnetenhause liegt der Gesetzentwurf wegen der Aufhebung der religiösen Korporationen vor. Diesem Gesetzentwurf zufolge soll jedes Mitglied dieser Körperschaften eine jährliche Pension erhalten, bei der das Alter maßgebend ist. Die Bisthümer werden bis auf 69 vermindert und den Bischöfen ein Jahrgehalt von 12 bis 24000 Fr. gewährt. Verschiedene Dispositionen regeln die Verwendung der den aufgehobenen Korporationen zugehörigen Güter.

Großbritannien und Irland

London, den 29. Jan. In einer an allen Straßenecken von Dublin angeschlagenen Proklamation wird der früher auf die Habhaftwerdung des Fenier-Häuptlings Stephens gesetzte Preis von 1000 Pfd. St. auf das Doppelte erhöht und werden 2000 Pfd. St. demjenigen zugesagt, durch dessen geheime Mittheilung die Einfangung des Flüchtigen bewerkstelligt wird. Seinen Mitschuldigen bei der Flucht aus dem Gefängnisse so wie denjenigen, welche ihn beherbergen, wird, wenn sie sein Versteck angeben, voller Pardon und eine Belohnung von 300 Pfd. St. zugesichert. Die Regierung hat mehreren Offizieren Bestellungen als Friedensrichter ertheilt, damit sie bei etwaigen Unruhen unabhängig von den Civilbehörden zu handeln im Stande seien.

London, den 31. Jan. Die englische Regierung hat es in Betracht der bedenklichen Zustände in Irland für rathsam erachtet, ein Regiment von Liverpool nach Curraph in Irland übersetzen zu lassen, und ein zweites Regiment soll alsbald nachfolgen. — Sir Moses Montefiore, der bekanntlich für seine Glaubensgenossen in allen Gegenden thätig ist, hat den Schach von Persien um Abstellung des Druckes gebeten, den die Juden in Persien leiden und nun die Mittheilung erhalten, der Schach habe in Folge seiner Bitte an die Behörden den strengen Befehl erlassen, darauf zu sehen, daß die Juden hinfort mit Milde und Gerechtigkeit behandelt würden. — Das Auswandrerschiff „Gratitude“, welches am 18. November von Liverpool nach Newyork unter Segel gegangen war, ist ein Opfer der Dezember-Stürme geworden, doch scheint von den 300 an Bord befindlichen Auswanderern keiner ums Leben gekommen zu sein. — Die Berichte vom Lande über die Verheerungen der Viehpest lauten fortwährend ungünstig; auch die Impfungsmethode bewährt sich nicht.

London, den 1. Febr. Beide Häuser des Parlaments haben sich heute versammelt. Einer der ersten Schritte der Regierung wird die Einbringung einer Bill sein, durch welche sie ermächtigt wird, strenge, für das ganze Land geltende Maßregeln gegen die Rinderpest zu ergreifen, die immer verheerender auftritt. Bis zum 28. Oktober waren binnen drei Wochen 4656 Stück erkrankt, in den nächsten 3 Wochen 7014, in den nächsten 12794, in den nächsten 20003 und in 3 folgenden bis zum 20. Januar 28404. — In Dublin sind wieder zwei Verurtheilungen gegen Fenier erfolgt, eine zu 7 und die andere zu 5 Jahren Zuchthaus.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 27. Jan. Der mit 4000 Mann gemachte Versuch; die militärischen Strafkompagnien bei den öffentlichen Arbeiten zu verwenden, ist gelungen. In Odessa wurden sie bei der Eisenbahn beschäftigt; sie haben sich leicht an die regelmäßige Arbeit gewöhnt und zugleich ihre Führung und ihren materiellen Wohlstand gebessert. Mehrere Landgemeinden, bei denen diese Militärdetaschements untergebracht waren, haben den Soldaten das Zeugniß gegeben, daß sie sich über sie nicht zu beklagen hätten. — Die am letzten Aufstande betheiligten, im Innern Rußlands internirten polnischen Gutsbesitzer in Litthauen und Reussen sind aufgefordert worden, ihre Güter binnen zwei Jahren zu verkaufen oder gegen andere im Innern Rußlands gelegene Güter zu vertauschen. Wegen der Geldkalamität werden sich russische Käufer schwerlich finden, wie auch die öffentlichen Verkäufe polnischer Güter bisher keinen Erfolg gehabt haben. Es wird daher der russischen Regierung weiter nichts übrig bleiben, als diese Güter an verdienstvolle Beamte zu verschenken, oder zu parcelliren und an russische Kolonisten zu vergeben. Deutsche Käufer aus den Ostseeprovinzen und aus dem Auslande würden nicht fehlen, wenn sie zu den Licitationen zugelassen würden.

Warschau, den 30. Jan. Nach dem neuesten Statut der männlichen Gymnasien und Progymnasien in Polen zerfallen diese Anstalten in klassische und Realgymnasien und Progymnasien. Sie werden auf Kosten der Regierung unterhalten, doch ist auch die private Gründung und Unterhaltung solcher

Anstalten gestattet. Ein Weltgeistlicher wird als katholischerr Religionslehrer angestellt. Ein Anstaltsarzt wird zur unentgeltlichen Behandlung der Lehrer und Schüler besoldet. Derselbe hat auch darauf zu sehen, daß die Schüler zum Nachtheil ihrer Gesundheit nicht zu sehr mit Arbeiten überbürdet werden. Zu den obligatorischen Unterrichtsgegenständen gehören außer den gewöhnlichen die russische Sprache und Literatur, die Spezialgeschichte und Geographie Rußlands und Polens und von den neueren Sprachen deutsche oder französische. Nicht obligatorisch sind Gesang und Turnen. Die Unterrichtssprache ist die polnische, mit Ausnahme der Geschichte und Geographie, welche in russischer Sprache vorgetragen werden. Schüler, die sich durch Fortschritte in der russischen Sprache auszeichnen, erhalten als Prämien goldene und silberne Medaillen. Die Schülerzahl einer Klasse darf nie mehr als 40 betragen. Schüler aller Stände werden zugelassen. Die Sommer-Ferien dauern 6 Wochen, die Weihnachts- nnd Oster-Ferien 14 Tage. Das Schulgeld beträgt in Warschau 15 und in anderen Städten 12 S.-R. Der zehnte Theil der Schüler kann als Lohn für Fleiß und gutes Betragen von der Zahlung des Schulgeldes entbunden werden.

Griechenland.

Athen, den 14. Jan. Gegen die Briganten operiren jetzt statt der Gendarmen Linientruppen; doch haben sich diese noch nicht zuverlässiger gezeigt als jene, welche zuweilen ärger hausten als die Briganten. Der Bandenchef Kutzoiannos, der die 3 englischen Touristen in Acarnanien aufgehoben hatte, soll in einem Treffen mit den Truppen tödtlich verwundet, aber von seinen Leuten auf der Flucht mit fortgetragen worden sein. Man will einige Tage später seine Leiche aufgefunden haben.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. Jan. Im Libanon ist die Ruhe wieder hergestellt; dagegen sind in Damaskus Unruhen ausgebrochen. Die Regierung schickt ein Geschwader von Dampffregatten an die Küste von Syrien.

Amerika.

Newyork, den 18. Jan. Die Bundestruppen sind nicht aus Alabama und Georgia zurückgezogen worden. General Grant erklärte auf ein derartiges Gesuch, er könne einen solchen Schritt nicht empfehlen, so lange nicht genügende Sicherheit für den Schutz aller Klassen in den ehemals aufständischen Staaten vorhanden sei. Auch die Bewaffnung der Miliz hält er nicht für zeitgemäß, so lange Bundestruppen im Süden stehen. Der Befehl, die Neger in Mississippi zu entwaffnen, ist widerrufen worden. Im Fort Montroe sind sämmtliche früher im Dienste der Konföderirten-Regierung gewesenen Staatsbeamten entlassen worden, angeblich aus Furcht, sie könnten dem gefangenen Davis bei einem Fluchtversuche behilflich sein. Auch in Texas ist der Befehl, alle farbigen Soldaten zu entlassen, widerrufen worden.

Newyork, den 19. Jan. Die Ereignisse am Riogrande sind noch immer nicht aufgeklärt. General Sheridan soll in einer aus Neworleans nach Washington gesandten Depesche jede Kenntniß von einem Angriffe auf Bagdad abgelehnt haben, zumal er allen seinen Untergebenen die Bewahrung strenger Neutralität anbefohlen habe. Dennoch wird mit Bestimmtheit versichert, daß der Ueberfall der Stadt Bagdad durch ein farbiges Infanterie-Regiment unter der Führung des Oberst Davis stattgefunden habe. Es sollen viele Stadtbewohner getödtet und 300 gefangen worden sein, welche sich aber den Eroberern angeschlossen und Garnisonsdienste verrichteten. Später habe General Crawford das Kommando übernommen. General Weitzel soll auf Escobedos Verlangen 200 Mann zur Aufrechterhaltung der Ruhe der Stadt gestellt haben. — Der Senat der Fenier hat einen Kongreß auf den 19. Februar nach Pittsburg einberufen, um über die zu ergreifenden militärischen Maßregeln zu beschließen. 12 frühere Unionsoffiziere, die aus Irland zurückgekehrt sind, haben dem Senat berichtet, daß es dem irischen Volke an Waffen fehle und daß sie selbst hätten abreisen müssen, um nicht verhaftet zu werden.

Newyork, den 20. Jan. Der Staat Columbia hat den Negern unbedingtes Stimmrecht ertheilt. — Die zwischen Weitzel, Crawford und Mejia geführte Korrespondenz über die Hinrichtung gefangener Mexikaner ist veröffentlicht worden. Mejia weigerte sich, von dem Proteste Weitzels Notiz zu nehmen, weil dieser eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Mexikos sei. Weitzel hat sich aus Washington weitere Verhaltungsbefehle erbeten und Anstalten getroffen, um einen feindlichen Zusammenstoß zu vermeiden.

Mexiko. Ein zum Theil aus Negern bestehendes vom nordamerikanischen General Reed befehligtes 400 Mann starkes Freibeuterkorps hat den Riogrande überschritten, die Stadt Bagdad überrumpelt und ausgeplündert und die gefangene kaiserliche Besatzung sammt der Beute nach Texas hinübergeschafft. Ein kaiserliches Kanonenboot, welches von den Freibeutern zur Uebergabe aufgefordert war, antwortete mit einer vollen Geschützladung, worauf sich die Freibeuter nach den höher gelegenen Stadttheilen zurückzogen, wo sie sich nach den letzten Berichten behaupteten. 30 Mann sollen von beiden Seiten gefallen sein. General Crawford, ebenfalls Unionsgeneral, begab sich nach Brownsville nach Bagdad. 1300 Kaiserliche rückten von Matamoros den Freibeutern entgegen. — Saltillo hat gemeinsam mit General Mejia aktive Operationen wieder aufgenommen, um die rasche Pacifikation am Riogrande zu bewerkstelligen. Von Mexiko aus befanden sich 300 Kaiserliche auf dem Marsche nach Acapulco, um den General Junius zu schlagen.

Die Franzosen haben Chihuahua besetzt. Ueber den Aufenthalt des Expräsidenten Juarez fehlt bestimmte Nachricht. Er soll El Paso del Norte genommen haben.

Jamaika. Der provisorische Gouverneur Storks ist am 5. Januar in Kingston angekommen und wurde persönlich sehr gut aufgenommen. Gouverneur Eyre und die Spitzen der Verwaltung machten ihm am 7. Januar ihre Aufwartung. Wenn aus Ergebenheitsadressen ein Schluß auf die Gesinnung gezogen werden kann, so scheinen die einflußreicheren Kolonisten noch immer der Ansicht zu sein, daß die Kolonie ihre Rettung lediglich den energischen Maßregeln des bisherigen Gouverneurs zu verdanken habe. Den Farbigen dagegen erscheint Storks als Retter aus großer Noth.

San Domingo. Der kaum an die Spitze des Staates gelangte Präsident Baez hat schon mit einem von drei Generalen angestifteten Revolutionsversuche zu thun gehabt. Die Ruhe wurde jedoch bald wieder hergestellt.

Peru. Lima, den 21. Dez. Der Bruch zwischen Peru und Spanien kann als eine abgemachte Sache angesehen werden, da die peruanische Regierung sich weigert, den früheren spanischen Traktat anzuerkennen, und in Folge dessen der spanische Gesandte heute wieder abreist. Man fürchtet, daß die Kommandanten der im Süden befindlichen drei peruanischen Kriegsschiffe geheimen Befehl haben, sich mit den chilenischen Schiffen zu vereinigen und zusammen die spanischen Schiffe anzugreifen.

Die Uebernahme der Regierung durch den Obersten Prado als obersten provisorischen Chef der Republik Peru ist dem

diplomatischen Korps und den Konsuln angezeigt worden. Der spanische Gesandte, der von dem Circular keine Mittheilung erhalten hatte, hat den Schutz der dortigen Spanier dem französischen Generalkonsulat anvertraut und sich am 21. Dezember nach Europa eingeschifft.

Nach spanischen Nachrichten ist zwischen dem peruanischen Minister des Auswärtigen und dem französischen Geschäftsträger in Lima eine Differenz entstanden; ersterer habe die Auslieferung dreier Mitglieder des gestürzten Kabinets, die im französischen Gesandtschaftshotel Schutz gesucht, gefordert, um sie vor Gericht zu stellen, der französische Geschäftsträger aber habe die Auslieferung beharrlich verweigert.

Asien.

Japan. Admiral Parker ist in Jokuhama eingetroffen und hat den Oberbefehl über die Seedivision in den japanischen und chinesischen Meeren angetreten. Die Frage wegen Eröffnung der Häfen von Hiago und Osako ist geordnet, doch soll die Eröffnung erst den 1. Januar 1867 stattfinden.

Vermischte Nachrichten.

Eisenbahn Liegnitz-Glogau. Der Magistrat zu Lüben und ein Theil der Kreisstände hatten die Abtretung des Terrains für die Bahn Liegnitz-Glogau im Kreise Lüben an die Direktion der Freiburger Eisenbahn beantragt. Am 31. Januar hat der Kreistag mit 20 gegen 14 Stimmen beschlossen, der genannten Direktion das zum Bau der Bahn nöthige Land unentgeltlich abzutreten, sofern der Preis für dasselbe 40000 Thlr. nicht übersteige. Als Bedingung wurde beigefügt, daß bis zum Oktober 1866 der erste Spatenstich zwischen Liegnitz und Glogau gemacht werden solle, und gleichzeitig der Wunsch ausgesprochen, daß möglichst viele Haltestellen im Kreise errichtet werden möchten. (Schl. Ztg.)

In einem Tanzlokale zu Breslau wurde am 28. Januar der Violinist Weidler während des Musizirens tödtlich vom Schlage gerührt.

In Sagan erschoß sich am 2. Februar ein Gymnasiast aus nicht bekannter Veranlassung.

In Namslau brach in der Breslauer Vorstadt am 30. Januar Mittags ein Feuer aus, das bei dem heftigen Winde 11 Besitzungen in Asche legte.

Zu Heppenheim im Großherzogthum Hessen fand am 31. Januar ein Pistolenduell statt zwischen dem Redakteur der „Hessischen Volksblätter", Gerichtsaccessist Hemmerling, und dem Thierarzt Netscher statt, bei welchem letzterer durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet wurde.

In Wiesbaden fand am 26. Januar ein Pistolenduell statt zwischen dem Hauptmann Vogler und dem Lieutenant Marschall v. Bieberstein, in welchem ersterer leicht, letzterer aber lebensgefährlich verwundet wurde.

Hamburg, den 2. Febr. Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff „Borussia", Kapitän Schwensen, am 21. Januar von Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 11 Tagen 2 Stunden am 1. Februar 10¼ Uhr Morgens in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 11¼ Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 62 Passagiere, 19 Briefsäcke, volle Ladung und 291,635 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Allemannia", Kapitän Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 3. Februar von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 16 Passagiere in 1. Kajüte, 64 Passagiere in 2. Kajüte und das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

Ein Beamter des Gerichtshofes zu Besançon, Blondel, Hilfsrichter beim Tribunal zu Arbois, ist kürzlich an der Wasserscheu gestorben, nachdem er vor zwei Jahren auf der Jagd von seinem Hunde gebissen worden war.

Ein gewisser Stone in London hat eine Methode erfunden, Photographien herzustellen, welche im trockenen Zustande ganz unsichtbar sind und erst sichtbar werden, wenn man das Bild in Wasser taucht. Sie erscheinen dann als sehr effektvolle Transparentbilder und der Effekt ist ganz magisch. Beim Trocknen verschwindet das Bild wieder.

In Rußland sollen in diesem Jahre Lokomotiven von ganz neuer Konstruktion, welche ohne Schienen Wagen auf allen Chausseen und Landstraßen mit gleicher Geschwindigkeit wie auf der Eisenbahn fortschleppen, in Gebrauch gesetzt werden. Der Erfinder derselben, Herr Bradi, hat in Rußland ein 10jähriges und in Belgien ein 20jähriges Privilegium erhalten.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem pensionirten Thorkontrolleur Zadrow in Frankenstein das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Verräther und Erretter.

Criminal-Novelle von Ernst Fritze.

Fortsetzung.

„Ja, ja, jetzt sehe ich's wohl, daß Du es bist, mein guter Heinz," sprach sie dabei, „ja, das ist Dein Lachen, ganz wie sonst — nur Dein Wesen, Deine vornehme Manier hatte mich irre geleitet — Jesus, wo kommst Du her? Ach wenn mein Seliger das erlebt hätte!"

„Es gehörte zu meiner Hauptfreude, gute Meisterin, daß ich ihm sagen konnte, seine Voraussetzung habe ihn nicht betrogen, denn es ist wirklich etwas Ordentliches aus mir geworden."

„Wirklich? Und ich weiß es noch wie heute, daß sie Alle in der Stadt meinten, Du werdest an Deinem Tollkopf und Uebermuth in der Fremde untergehen. Und Du bist gut geblieben? Und Du hast tüchtig zugelernt?" Heinz nickte stolz mit dem Kopfe.

„Aber nun tritt ein bei mir, guter Heinz, und nimm vorlieb mit unserm Abendbrod. Der Werkführer Anselm macht schon ein grämlich Gesicht, daß es ein paar Minuten mehr verzögert ist, als sonst. Linchen, lauf in die Küche und schlage geschwind noch ein Dutzend Eier in die Pfanne. Spare die Butter nicht, denn es gilt einem lieben Gaste."

„Halloh" — rief Heinz, und hielt das junge Mädchen, das flink zur Küche wollte, auf. „Erst will ich doch wissen, wer denn dies Linchen ist. Das kleine Püppchen, das ich hier im Hause ließ, als ich wandern ging, kann es doch nicht sein?"

„Freilich, Heinz — ich habe ja nur dies eine Kind", erläuterte die Meisterin.

„Ist es denn aber möglich? Bin ich denn schon ein so alter Bursche geworden, daß die Kinder, die ich auf den

Armen getragen habe, freien können?" Er hielt dem erröthenden Mädchen beide Hände mit schelmischer Treuherzigkeit hin. „Schlagen Sie ein, Mamsell Linchen, auf alte Freundschaft und guten Vertrag, nicht?"

Sie schlug ein, riß jedoch gleich ihre Häude wieder aus den seinigen und lief nach der Küche.

Die Meisterin führte ihren Gast nun zuerst in die Werkstatt und stellte ihn dem alten ehrlichen Anselm, der das Geschäft fortführte, in aller Form vor. Der alte gute Mensch hatte schon verstohlen gelauscht und wußte recht gut, wen er vor sich hatte. Seit Jahren im Geschäft des Meister Graßhof, war ihm der Name des talentvollen, aber leichtsinnigen Lieblings des seligen Meisters vertraut geworden, und die Persönlichkeit desselben verrieth ihm jetzt, daß er trotz eines fröhlichen Uebermuthes doch am Ende etwas leisten könne.

„Sie kommen zu rechter Zeit, Salzberger, sagte er nach der ersten Bewillkommnung mit gutmüthiger Zutraulichkeit. „Wenn Sie etwa Ihr Meisterstück hie zu machen gedenken, wir haben eine Ausstattung in Arbeit, da können Sie wählen, was Ihnen zum Meisterstück recht scheint."

Der junge Gesell blitzte ihn mit seinem übermüthigsten Blicke an. Er hatte jedenfalls eine sehr bestimmt abweichende Antwort auf der Zunge, allein er hielt sie zurück und starrte, plötzlich nachdenkend, eine kleine Weile vor sich nieder.

Mittlerweile war die Meisterin in die Küche gegangen, hatte einen Teller nebst Messer und Gabel geholt und trat damit zu den beiden Männern, sie einladend, sich an den Tisch zu setzen, Karoline wäre mit dem Rührei fertig.

Sie ergriff Heinz Grunert an den Arm und wollte mit ihm zur Thür des Wohnzimmers hinein gehen. Dieser machte sich jedoch los von ihr und trat bescheiden hinter dem alten Werkführer zurück. Das gewann ihm das Herz dieses guten Menschen, dessen Mittel ihm nicht erlaubten, sich eine Werkstatt und einen eigenen Heerd zu gründen. Gutmüthig nickte er Heinzen zu, schlug seine blaue Arbeitsschürze halbzipflig in die Höhe und schritt gravitätisch dem stattlich gebildeten jungen Manne voraus.

„Nun, Sie haben mir keine Antwort gegeben, Salzberger," begann er, als sie Alle am Tische Platz genommen hatten. „Was meinen Sie zu meinem Vorschlage?"

„Ich blieb Ihnen die Antwort schuldig, weil mich Ihr Einfall überraschte," erwiederte Heinz lächelnd. „Es wäre so übel nicht, obwohl ich deswegen keineswegs hergekommen bin, nur wird es mich einigermaßen in Verlegenheit setzen." — Er brach ab und blickte wieder vor sich nieder, augenscheinlich noch nicht ganz entschlossen. Rasch aß er einige Bissen, um die Pause auszufüllen, die er zu einer versteckten Ueberlegung nöthig hatte. Warum schweigen denn die Warnungsstimmen in unserm Innern, wenn es gilt, einen Entschluß zu fassen, der unsern frühern Vorsätzen zuwiderläuft? Wäre der junge Gesell durch widerwillige Gedanken aufgeregt, wäre er, von dunkler Ahnung erfaßt, dem Vorschlage des redlichen Altgesellen abhold geworden, so hätte er die Macht des bösen Geschickes, das ihn hier ereilen sollte, gebrochen. Aber sein Schutzengel schwieg und überließ ihn seiner eigenen Weisheit.

Heinz blickte nach kurzem Schweigen auf. Die Meisterin, welche ihm gegenüber saß, hatte sein Schweigen sehr richtig gedeutet und sah ihn mit ihren klugen Augen bittend an.

Der Altgesell hielt ihm treuherzig lachend die Hand hin und rief:

„Eingeschlagen!"

„Topp! Es gilt! entgegnete Heinz leichtfertig. „Ich will meinen Landsleuten ein Kunstwerk zum Andenken an den lustigen Heinrich Grunert hier lassen, damit sie sehen, daß ein fröhlicher Sinn nicht immer in Uebermuth untergeht!"

„Wie denn? Willst Du nicht hier bleiben, Heinz?" fragte die Meisterin forschend. Sie mochte wohl schon daran gedacht haben, daß der junge Mann das erste Anrecht auf ihres seligen Mannes schöne Kundschaft habe.

„Gott behüte mich! Hier müßte ich umkommen, nachdem ich in Berlin, London, Paris, Wien u. s. w. gearbeitet habe. Ich war willens, Euch Alle nochmals zu sehen, bevor ich außer Landes ginge."

„Außer Landes!" riefen Alle, selbst das stille, schüchterne Linchen und der kleine Lehrbursche mit allen Zeichen einer großen Ueberraschung.

„Ja, außer Landes!" bekräftigte Heinz. „Ich zog es vor, mir die nothwendigen Scheine dazu selbst zu holen — ich wollte meinem guten Meister Graßhof eine handgreifliche Versicherung in die Hände liefern, daß er sich nicht in mir geirrt, daß er seine herzliche Liebe keinem Unwürdigen zugewendet hatte. Ich komme zu spät. Er sollte die Genugthuung nicht erleben. Gut. So will ich Euch Alle durch die That, durch den Augenschein belehren, daß an mir was ist. Darüber nun morgen mehr. Jetzt frage ich bei meiner Frau Meisterin an, ob der Lehrbursche nicht hinlaufen kann und meinen Ränzel holen."

Der Bursche sprang flink auf. „Dem Herbergsvater sage nur," fügte Heinz schlau blinzelnd hinzu, „ich hätt' schon eine Stelle und würde mir morgen mein Wanderbuch abholen."

Weg war der Bube, der ordentlich stolz auf seinen neuen Gesellen schien.

„Sehen Sie, Frau Meisterin," fuhr der junge Grunert, behaglich seinen schönen Bart streichend, fort, „ein Verein von sechs bewährten Meistern beabsichtigt, ein Möbelmagazin anzulegen. Dazu hätte ich schon Lust und deßhalb will ich auswandern."

„Gehört aber dazu nicht ein Capital?" fragte sie erstaunt, die klugen Augen auf ihn heftend. Hast Du gespart? Von Haus aus hast Du nichts, Du armer Schelm."

„Wo sechs zusammentreten, da verlangt man von dem Einen „Erfindungsgeist" — von dem Andern „Speculationsgeist", von dem Dritten „Geld", von dem Vierten „Geschicklichkeit und Kunstsinn", von dem Fünften „Umsicht im Handel und Wandel" und von dem Sechsten „ein Haus". Das Alles findet sich zusammen und nun soll es vorwärts gehen," sprach der junge Mann mit einer gewissen Siegesfreude.

„Was würdest Du denn dazu liefern können?" fragte die Meisterin mit einigem Neide.

„Kunstsinn und Geschicklichkeit!" antwortete er pathetisch.

„Wer in Wien, in Paris, in London und in Dresden Meisterstücke geliefert hat, der wird wohl den Beweis seiner Geschicklichkeit und seines Kunstsinns festgestellt haben."

Der Altgesell Anselm fuhr sich erschrocken mit der Hand durchs grau melirte Haupthaar.

„Sie sind Meister, Herr Grunert?" stammelte er leise und heimlich.

„Still! Still! Das ist von keiner Bedeutung weiter", flüsterte Heinz ebenso zurück. „Jetzt reden wir nur nicht davon, sonst muß ich mein Meisterstück hier im Stich lassen und ich brenn darauf, Euch zu zeigen, was der Mensch kann, wenn er sonst nur will."

„Ja — hier bleibt aber das Kunstwerk nicht, Herr Grunert", sagte der Altgesell sichtlich verlegen. „Sie sollten das aufgeben — es paßt sich nicht als Meister zu conditioniren."

So leise er auch sprach, die Meisterin verstond dennoch das Wort „Meister".

„Ach was! Beweiset mir doch, daß ich Meister geworden bin!" rief Heinz keck.

„Laßt ihn doch, Anselm," sprach die Meisterin vermittelnd dazwischen. „Für die Tochter seines Herrn Vormund kann Heinz schon noch arbeiten, selbst wenn er Meister wäre." Heinz horchte scharf auf.

„Für wen ist die Ausstattung?" warf er neugierig ein. „Für wen soll ich einen Schreibsecretair verfertigen, wie ihn die Königin von Sachsen bekommen hat?"

„Für des Oberfahrer Schirlitz älteste Tochter Ulrike", sagte die Meisterin.

Heinz sah sie erstaunt an. „Ulrike Schirlitz — die kann doch noch nicht heirathen? Ulrikchen, die noch ihr Püppchen wartete, als ich Abschied nahm — dieselbe Ulrike will heirathen? Wer heirathet denn dies kleine Mädchen?"

„Dieselbe Ulrike ist keineswegs ein kleines, sondern ein großes, schlankes, hübsches Mädchen von achtzehn Jahren geworden, seit Du weg warest", erklärte heiter die Meisterin. „Sie ist mit dem Pfarradjunkt Petri verlobt und dieser hat die Aussicht in wenigen Monaten Pfarrer in Gundlingen zu werden."

„Wächst denn hier Alles heran, wie die Blumen — bin ich denn ein alter Kerl, der bestimmt ist, für die kleinen Mädchen, denen er Puppenwiegen fabricirte, Kinderwiegen zu machen?"

„Ja, ja! Dazu kann Rath werden!" scherzte die Meisterin. „Ernestine wenigstens hat schon eine Wiege nöthig gehabt."

Fortsetzung folgt.

Generalversammlung d. Turnhallenbau-Vereins.

Hirschberg, den 31. Januar 1866.

Heut Nachmittag fand im Stadtverordneten-Sessionszimmer hierselbst die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Turnhallenbau-Vereins statt. Der Vorsitzende, Herr Rechts-Anwalt Aschenborn, eröffnete die Verhandlungen mit der Mittheilung, daß das Turnhallenbau-Comité fast noch durchweg aus den ursprünglichen Mitgliedern desselben bestehe, zu welchen die Herren: Gymnasial-Direktor Thiel in Luckau, Director Lampert, Kaufmann Bettauer und Rechts-Anwalt Aschenborn hierselbst gehören; nur an Stelle des nach Breslau verzogenen Herrn Kr.-Ger.-Rath Gomille ist Herr Lehrer Lungwitz getreten, sodann aber zur Ergänzung, zu welcher statutengemäß dem Comité die Befugniß zusteht, heute einstimmig Herr Kaufmann Alberti gewählt worden. — Die hierauf von dem Kassirer Herrn Bettauer erstattete Rechnungslegung erstreckte sich, da nach Beschluß der letzten, im Oktober 1864 stattgefundenen Generalversammlung die Letzteren der Kassenrechnung wegen fortan im Januar abgehalten werden sollen, auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1864 bis ult December 1865. Während dieser Zeit ergab die Einnahme 1, an Miethe 266 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. 2, an Geschenken 139 Thlr. 14 Sgr 6 Pf. (nämlich 10 Thlr. von Hrn. Zimmermeister H. und 129 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. vom hiesigen Männer-Turnverein überwiesene „Schleswig-Holstein-Gelder"); 3, an Feuer-Vers.-Dividende 4 Thlr. 16 Sgr.; 4, an Zinsen-Vergütung vom Banquier Herrn Schlesinger 3 Thlr. 16 Sgr., und 5, an laufenden freiwilligen Beiträgen 156 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., zusammen mit dem Kassenbestande, welcher beim vorhergehenden Rechnungsabschlusse 104 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. betrug: 675 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf. Die Ausgabe dagegen belief sich auf 480 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., sodaß ult. December 1865 ein Kassenbestand von 194 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf. verbleibt. Unter den Ausgabeposten treten als die größten hervor: Zimmerarbeit 187 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf.; Zinsen für rückständige Kaufgelder 135 Thlr; Gasverbrauch 47 Thlr. 6 Sgr. rc. — Die Rechnung war bereits vorher von der Revisions-Commission revidirt und für richtig befunden worden; die Versammlung trat der Decharge-Ertheilung bei. Zur Ergänzung der Revisions-Commission wurde Lehrer Hänsel gewählt.

Die auf der Turnhalle haftende Schuldlast beträgt noch immer 2000 Thlr. Wenn nun auch das Comité am 1. April und am 1. Juli d. J. je 100 Thlr. abzuzahlen gedenkt und der Kauf überhaupt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen abgeschlossen ist, so reichen doch die gegenwärtigen regelmäßigen Einnahmen nur wenig über die laufenden Ausgabe-Bedürfnisse hinaus, und es würden ohne die erwähnten Extra-Einnahmen die vorgesehenen nächsten Abschlagszahlungen nicht möglich sein. Es ist daher dringend zu wünschen, daß die Freunde der Turnhalle und des Turnwesens überhaupt in ihrem Wohlwollen, das ausdrücklich von der Versammlung dankbar anerkannt wurde, nicht erkalten, sondern auch ferner durch Zahlung Ihrer Beiträge den guten Zweck unterstützen. Außer Breslau hat keine zweite Stadt Schlesiens eine so zweckmäßig eingerichtete Turnhalle, wie die unsrige ist, und das Turnwesen hierselbst ist anerkannt sehr gut organisirt. Wie stünde es, abgesehen vom Männer-Turnverein (der übrigens, wie anderweitig beschlossen worden ist, zum Besten der Turnhalle noch eine Hilfskasse gegründet hat, welche, geführt von Herrn Leßmann, selbst die geringsten Beiträge annimmt), um die Turnerei unserer Jugend, einschließlich des Mädchenturnens, das bekannt auf's Beste eingerichtet ist, stehen, wenn wir die Turnhalle nicht hätten? Sie allein ermöglicht den regelmäßigen Turnbetrieb, ohne welchen die wohlthätigen Zwecke des Turnens immer nur unvollkommen erreicht würden und dient somit in hohem Grade allgemein den unabweisbaren Bedürfnissen der Erziehung unserer Jugend. Möchten daher nicht nur diejenigen, welche aus irrthümlicher Anschauung ihre Beiträge zurückgezogen haben, ihre Unterstützung der guten Sache wieder zuwenden, sondern derselben auch ferner neue Freunde gewonnen werden!

Spargesellschaften.

Hirschberg, den 30. Januar 1866.

Gestern Abend hielten im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler" hierselbst die hiesigen Spargesellschaften vom 12. Januar 1860 und 17. Januar 1861 ihre vereinigte diesjährige Generalversammlung ab. Aus der Darlegung der Kassenverhältnisse, welche hierbei der gemeinsame Buchführer, Herr Lehrer Lungwitz, gab, war Folgendes zu entnehmen: Die ältere Gesellschaft hatte incl. 33 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. Baarbestand des Vorjahres eine Jahres-Einnahme von 1562 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. (Spaareinlagen: 1200 Thlr., Zinsen von den angekauften Obligationen: 300 Thlr., und Darlehnszinsen: 29 Thlr. 15 Sgr.) und durch Ankauf von 16 Obligationen eine Ausgabe von 1537 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf., so daß ult. Decbr. 1865 ein Baarbestand von 25 Thlr. 21 Sgr 8 Pf. verbleibt. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft besteht aus 81 vierproc. oberschles. Prioritäts-Obligationen (fast durchweg Litt. D.), aus 600 Thlr. Darlehn und dem genannten baaren Bestande.

Die zweite Gesellschaft hatte eine Einnahme von 1519 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. (Baarbestand am Schlusse des Vorjahres: 71 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., Spareinlagen 1200 Thlr., Oblig.-Zinsen: 213 Thlr. 15 Sgr. und Darlehnszinsen: 34 Thlr. 15 Sgr.), während die Ausgabe für 18 Werthpapiere 1522 Thlr. 26 Sgr. 1 Pf. betrug. Das Deficit von 3 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. ist selbstredend durch die Januar-Einnahme bereits wieder gedeckt. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft besteht aus 71 oberschles. Prioritäts-Oblig. Litt. E. (3½ %) und 700 Thlr. Darlehn.

Das Ziel, je 100 Obligationen anzukaufen und dann an die Mitglieder zu vertheilen, würde die ältere Gesellschaft noch vor Ablauf dieses Jahres, die zweite aber bald nach dem Jahresschlusse erreichen; es beschloß daher, um einen gleichzeitigen Abschluß und demnächst mit Anfang des künftigen Jahres eine Vereinigung beider Gesellschaften herbeizuführen, die Erstere, ihre Einlagen noch bis zum Schlusse des Jahres fortzusetzen, — die Letztere aber, im December einen erhöhten Beitrag zu zahlen. Somit wird in beiden Gesellschaften mit Ablauf dieses Jahres die gegenwärtige Sparperiode beendet.

Lauban, den 29. Januar 1866.

Bei dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarkte sind 168 Pferde incl. 1 Pony, 9 Zuchtstiere, 31 Zug- und Mastochsen, 151 Kühe, 23 Stück Jungvieh, 2 Kälber, 30 Schaafe, 74 Stück große und mittlere Schweine und 130 Stück Ferkel aufgetrieben worden.

Lokales.

Das Kriegstheater von Schleswig und Amerika, welches gegenwärtig hier im Gasthof zum Kynast aufgestellt worden, ist sehr sehenswerth. Besondere Aufmerksamkeit finden bei dem größten Theile der Beschauer die Ansichten von der Erstürmung des Forts Fisher in Amerika, von dem Gefecht bei Bethel in Virginien und die schönen Gegenden Thüringens und des Harzes. Wir haben viele Zeichnungen von diesen Orten gesehen, auch gute Beschreibungen gelesen, müssen aber gestehen, daß wir bisher ein klareres Bild davon nicht bekommen konnten. Wir können Jedem nur empfehlen, die Ausstellung zu besuchen.

11582. Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Catarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungensucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannten Mitteln die Stollwerck'schen **Brust-Bonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

Musikalisches.

Schon seit mehreren Jahren veranstaltet Herr Kantor Tielsch mit dem von ihm geleiteten Gesangvereine Concerte und Aufführungen, die sich einer regen Theilnahme Seitens des Publikums zu erfreuen haben. — An voriger Mittwoch fand das für diesen Winter vorbereitete Concert im Saale der hiesigen Brauerei statt, und kann über die dabei zu Tage getretenen Leistungen im Allgemeinen nur günstig geurtheilt werden. Der erste Theil umfaßte fünf einzelne Piecen. Das „Waldleben" von Lorenz wurde recht wacker gesungen und erntete wohlverdienten Beifall. „Die Nacht" von Abt ist eine sehr gediegene Composition; doch hätten wir bei ihrem Vortrage an einzelnen Stellen reinere Intonation gewünscht. Das Duett: „Liebessehnsucht" von Kücken wurde trefflich ausgeführt und vom zahlreich versammelten Publikum dankbar entgegengenommen. — Den zweiten und dritten Theil bildete „**Der Winter,**" Männerchor mit verbindender Deklamation von A. Weichelt. Hat das Ganze auch in Poesie und Musik nicht gleichen Werth mit den in früheren Jahren an derselben Stätte von denselben Kräften zur Aufführung gekommenen „Gesellenfahrten" und „Burschenfahrten" von J. Otto, so ist es doch recht ansprechend und leichter ausführbar als jene. Einzelne Chöre sprachen besonders an, und der Herr Deklamator löste seine keineswegs leichte Aufgabe vortrefflich. — Allen betheiligten Kräften, besonders dem Herrn Dirigenten, sagen wir für die aufgewendete Mühe freundlichen Dank. Für künftige Aufführungen ist dem Vereine nichts zu wünschen nöthig, als — zur Begleitung einzelner Piecen ein spielbareres Flügelinstrument.

Seidorf, den 4. Febr. 1866. u.

Literarisches.

Die uns vorliegenden Nummern 6 — 14 des achten Jahrgangs der allgemeinen illustrirten Zeitschrift **„Ueber Land u. Meer"** (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) rechtfertigen in vollem Maße die hohen Erwartungen, zu denen die früheren Nummern und der Prospekt des Blattes berechtigt. Wir finden darin zunächst eine Erzählung des Herausgebers Hackländer: „Ein Eisenbahn-Abenteuer", mit bekannter Virtuosität dem Leser vor Augen geführt; — dann Fortsetzung und Schluß eines Romans von Fanny Lewald: „Die Dilettanten", der durch reichen Gedankengehalt sich auszeichnet; — eine Abenteuer-Novelle von Ernst v. Bibra: „Pablo oder Pedro", eine Novelle von dem geistvollen Schilderer deutschen Volkslebens W. H. Riehl: „Die Dichterprobe" und eine zweite Erzählung von Hackländer: „Am Heerd-

(Nebst drei Beilagen.)

feuer. Von weiteren hervorragenden Beiträgen, die theils das Leben und die Bestrebungen der Gegenwart abspiegeln, theils an bedeutsame Persönlichkeiten und Leistungen anknüpfen, erwähnen wir: „Lord Palmerston" von H. Bauer, „Die Philologenversammlung in Heidelberg", „Die Arbeiter-Associationen und die Konsum-Vereine" von E. Pfeifer, „Die Malerbiographieen" von E. Förster, „Vater Marot" von Schmidt-Weißenfels, „Die Baumaterialien-Ausstellung in Olten", „Ein Ausflug in den bayerischen Wald" von Regnet, „Von der Börse, für Nicht-Börsespekulanten", „August Boeckh, der Nestor der Alterthumswissenschaften", „H. Barth's Leben" von G. Moritz, „Der große Kornhauskeller in Bern in der Sylvesternacht" von Lieutand. Die Notizblätter, die eine jede Nummer bringt, bieten eine reichhaltige, erschöpfende Uebersicht alles Dessen dar, was von Wissenswerthem die Tagesliteratur bringt. Korrespondenzen aus Wien, Berlin u. s. w. versetzen uns in das großstädtische Leben, während anspruchsloseren Interessen durch Räthsel, Rösselsprung, Tagebuch für Garten und Haus u. dgl. gleichfalls in willkommener Weise Rechnung getragen ist. Unter den zahlreichen Illustrationen fesseln unsern Blick mehrere durch wahrhaft künstlerische Ausführung, so namentlich eine prachtvolle Ansicht von Rotterdam, ein Alpenbild aus dem Zillerthal, eine vortreffliche Nachbildung der ruben'schen heiligen Familie und viele wohlgetroffene Porträts. Die Reichhaltigkeit und Gediegenheit des literarischen Inhalts, die prachtvolle künstlerische und typographische Ausstattung bei einem Abonnementspreis von bloß 1 Thaler vierteljährlich sichern „Ueber Land und Meer" den schönsten Erfolg. Die Nummer 14, deren bereits bezüglich des genialen, großen Bildes von Herbert Koenig lobend Erwähnung gethan wurde, und die das neue Quartal eröffnet, bringt in ihrem novellistischen Theile den Anfang einer prächtigen Erzählung von dem Meister in der Schilderung deutschn Stilllebens Edmund Hoefer und den Anfang eines durch reiche psychologische Vorgänge fesselnden Romans von dem rühmlichst bekannten Erzähler Julius Grosse. An reicher Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des übrigen Textes, sowie an Schönheit und Pracht der Illustrationen steht diese Nummer der vorangehenden in nichts nach.

Eine neue Damenzeitung „Die Biene!" Sagen wir es im Voraus, unter den ähnlichen Unternehmungen, welche der außerordentliche Erfolg des „Bazar" in's Leben rief, dasjenige, das uns das bedeutendste und zukunftskräftigste erscheint. Der Abonnements-Preis, vierteljährlich 10 Sgr. (resp. 36 Kr. Rh.) ist, wie es im Vorwort der uns vorliegenden ersten Nummer der Biene heißt, in Anbetracht des Gebotenen wirklich unerhört gering. Ausstattung und Inhalt, Druck und Papier, Wort und Bild, Alles ist vorzüglich. Wir würden die Durchführung eines solchen Unternehmens für unmöglich halten, wenn nicht die Verlagshandlung und Redaction der „Biene" gleichzeitig die Verlagshandlung und Redaction des „Bazar" wäre. Nur diese, mit der vieljährigen Erfahrung, dem ungeheuern Erfolg und dem eminenten Reichthum an Kapital und Arbeitskräften ausgerüstet, kann auf die Dauer halten, was sie den Abonnenten der „Biene" verspricht: Eine Zeitung für Mode und Handarbeit zu liefern, so gediegen, daß jede, auch die schlichteste Frau sie mit unmittelbarem practischem Nutzen lesen, und so billig, daß Jede, auch die Unbemitteltste, sie halten kann.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1306. Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Emilie** geb. **Hoffmeyer** heute früh um 6 Uhr von einem gesunden starken Knaben glücklich entbunden wurde. **Reinhard Müller**, Uhrmacher.
Hirschberg, den 3. Februar 1866.

Todesfall-Anzeigen.

1358. **Todes-Anzeige.**
Es hat dem lieben Gott gefallen, meine geliebte Gattin und Mutter, die Frau Kunstgärtner **Baumgarten**, nach mehrwöchentlichen Leiden, Sonnabend den 3. Februar, Nachmittag um halb fünf Uhr, aus diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen. Lomnitz, den 4. Februar 1866.
Baumgarten, Kunstgärtner,
Pauline Baumgarten, als Tochter.

1299. **Todes-Anzeige.**
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete durch einen sanften Tod Sonnabend den 3. Februar unsere gute, brave Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter,
Frau **Christiane Krause**, geb. **Hummel**,
im Alter von 62 Jahren, 2 Monaten und 12 Tagen.
Diese traurige Anzeige allen theilnehmenden Freunden und Bekannten. **Die Hinterbliebenen.**
Schmiedeberg. Ketschdorf. Biesnitz.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Febr., Nachmittags 2 Uhr, statt.

1348. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir mit betrübten Herzen an, daß unsere geliebte Tochter und Schwester **Elise** am Sonntag den 4. d. Mts. Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr ihr Leben im Alter von $18\frac{1}{2}$ Jahren nach kurzem aber schweren Krankenlager beschloß.
Schmiedeberg, den 5. Februar 1866.
Die Familie **Grosser**.

1301. **Todesfall-Anzeige.**
Gestern, mit des Tages letzten Stunden, vollendete nach kurzen Leiden ihren langen irdischen Pilgerlauf meine gute Pflegemutter, die verwittwete Frau Kunstgärtner **Agnes Lange** geb. **Scholtz**, in dem Alter von 86 Jahren 6 Monaten und 17 Tagen.
Theilnehmenden Freunden und Bekannten, nah und fern, widmet statt besonderer Meldung diese Anzeige
Johanne, verwittw. Zimmermeister Scholtz.
Marklissa, den 4. Februar 1866.

1365. **Todes-Anzeige.**
Am 2. Febr. starb zu Wiesenthal unerwartet am Nervenschlage unser guter Sohn, Bruder, Gatte und Schwiegersohn, der Brauermstr. **Carl Herrmann Krischke**, im Alter von 30 Jahren 5 Monaten. Auswärtigen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht.
Wiesenthal und Langenau, den 5. Febr. 1866.
Die Familien **Krischke** und **Meiwald**.

Wehmüthige Erinnerung.

an den hoffnungsvollen Jüngling

Wilhelm Rollert,

an seinem Wiegenfeste, den 6. Februar 1866.
Er wurde geboren zu Cunnersdorf den 6. Februar 1851, und starb daselbst am 30. September 1865.

Im Lebenslenze bist Du heimgegangen,
O theurer **Wilhelm**! Nichts bringt Dich zurück.
Du hast mit Liebe stets an mir gehangen,
Und auch mit Wonne hing an Dir mein Blick.
Doch uns're Seufzer, uns're bangen Klagen,
Sie werden nimmer Dich zur Erde tragen.

Dein Wiegenfest ist wiederum erschienen,
Den Glückwunsch bringen wir dem Grabe nur
Mit uns'ren Thränen, uns'ren Trauermienen,
Erloschen ist des Lieblings ird'sche Spur.
Doch wirst Du stets in uns'rem Herzen leben,
Dein Bild wird lieblich immer uns umschweben.

Erklangen auch am Grabe dunkle Worte,
Sie stören nimmer Deine süße Ruh';
Du wohnest ja im schönsten, stillen Porte,
Und Engel winken Dir jetzt liebend zu.
Das heil'ge Sacrament hast Du empfangen
Auf Deinem Siechbett, eh' Du heimgegangen.

Dein **Ewald** folgte Dir zu lichten Höhen,
Du zeigtest ihm die schöne Himmelsbahn,
Wo Zephyrlüfte lieblich uns umwehen
Und keine Schmerzen, keine Leiden nah'n.
Ruh' sanft, schlaf' wohl! auf einst'ges Wiedersehen!
Wenn wir auch einst zur wahren Heimath gehen.

1279. **H. K.**

1308. **Gefühle dankbarer Liebe**

am Grabe unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Frau

Johanne Rosine verw. Krebs geb. Franz,

gewesene Bauergutsbesitzerin in Hartmannsdorf, welche am 14. Januar d. J. in dem Alter von 73 J. 11 M. nach schwerem Kampfe selig verschied.

Du ruhest nun im kühlen Schooß der Erde,
Du heißgeliebtes, treues Mutterherz,
Dir abgenommen ist nun die Beschwerde
Der bangen Nächte und des Körpers Schmerz.
In's Himmelreich bist Du hinauf gegangen,
Wo Kind und Gatte freudig Dich umfangen.

Sanft ruh' Dein Leib! Dein Geist genieße Wonne
Und hohe Seligkeit an Gottes Thron!
Ergötze Dich im Strahl der ew'gen Sonne,
Erfreue Dich am reichen Gnadenlohn,
Der Dir vergilt die Liebe zu den Deinen,
Die trauernd jetzt an Deinem Grabe weinen.

Wir denken Dein mit dankbarsten Gefühlen,
Nie, nie wird unser Herz vergessen Dein,
Denn Du gedachtest unsrer stets mit Liebe,
Nahmst Dich des Nächsten hülfreich an in seinem Leid;
Und zu erfreuen Deiner lieben Enkel Leben,
Das war Dein unermüdlich treues Streben.

Wir stehn zu Gott mit gläubigem Vertrauen,
Daß er an unsrer Statt vergelte Dir
Dein Liebeswerk! Er lasse Dich nun schauen
Die Frucht der That, die Du vollendet hier!
Der reichsten Ernte Lohn sei Dir beschieden!
Genieß' ihn froh in sel'gem Himmelsfrieden!

Die Hinterbliebenen:

Dorothea Geier geb. **Krebs**, als Tochter.
Karl Geier, Schwiegersohn.
Karl, **Heinrich**, **Pauline** } **Geier**, als Enkel.
Karl Krause, Schwiegersohn.
Louise Eckhart geb. **Krause**, **Emilie Franz** geb. **Krause**, **Pauline Krause**, } Enkel.

1285. **Wehmüthige Erinnerung**

an meinen theuren unvergeßlichen Freund, den Junggesellen

Joh. Heinr. Wilh. Grundmann,

jüngster Sohn des Freigärtners **G. Grundmann** in Hermsdorf bei Goldberg.
Gestorben den 5. Februar 1865 in dem jugendlichen Alter von 26 Jahren 4 Monaten 5 Tagen.

Heut schlummerst Du ein Jahr, gebettet unter Todten,
Die Dir so früh an ihrer Seit' ein Ruheplätzchen boten;
Darum kann ich dem innern Drang nicht widerstehen,
Im Geiste heut zu Deinem Grab zu gehen. —
Zu tief hast Du erregt in mir der Freundschaft Sympathieen,
Sie können ja in Freundes-Herzen nicht so bald verblühen!
Ich denke liebend Dein und werd' es nimmer wohl vergessen,
Daß, **Wilhelm**, ich in Dir den treusten Freund besessen;
Wie strahlt so lieblich doch Dein Bild in der Erinnrung Spiegel,
Das stets mir bleibt, entschwand'st Du selbst auch auf des Todes Flügel.

1357. **Wehmüthige Erinnerung**

unserer am 6. Februar 1865 zu Hohenliebenthal dahingeschiedenen inniggeliebten Mutter, der

Frau Schuhmachermeister Liedloff,

geb. **Schwanitz**,
im Alter von 53 J. 4 M. und 29 T.

Liebe Mutter, welche herbe Leiden
Führten langsam Dich dem Grabe zu,
Leise Hoffnung auf Genesungsfreuden
Gönnten Dir für Augenblicke Ruh'.

Viel trübe Tage, bange Nächte schwanden,
Eh' Dein müdes Aug' sich hüllte ein;
Doch nun hast Du Alles überstanden
Und es harrte Dein ein bess'res Sein.

So ruh' nun sanft nach überstand'nen Leiden
In der stillen Erdengruft.
Einst vereinen uns des Himmels Freuden,
Wenn auch uns die Gottesstimme ruft.

Die trauernden hinterbliebenen Söhne:
Robert, Herrmann, Heinrich und **Ernst**.

Nachruf

an unsere vielgeliebte, theure Tochter, Schwester und Schwägerin

Jungfrau Ernestine Aermlich.

Sie entschlief den 1. Februar 1866 zu Jenkwitz.

So eilst auch Du den Pfad des Todes hin,
Den Brautkranz tragen Engel Dir entgegen,
Als heil'ge Myrthe um Dein Haupt zu legen,
So grüßen Schwestern sich als Seraphinen.

Sie rief Dich bald zu sich an's treue Herz;
Kaum ist ein Jahr voll Thränen uns entschwunden,
Wo Liebe ihr den letzten Kranz gewunden,
Du selbst ihr zolltest banger Trennung Schmerz.

Ob Deine Laufbahn auch der Tod begrenzt,
So hast Du doch des Guten viel vollendet,
Dem kranken Vater pflegend Kraft gespendet,
Du find'st ihn dort von Herrlichkeit umglänzt.

So ruhe wohl! wir trauern tief um Dich!
Du warst so brav, so treu in Deinen Pflichten;
Für uns und Andre Gutes auszurichten,
Das war Dein Streben hier — dort Lohn für Dich.

Tieftrauernd gewidmet von

Christiane Aermlich, als Mutter.
Ernst Aermlich, als Bruder.
Ida Aermlich, als Schwägerin.

Jenkwitz und Thiemendorf. 1367.

Literarisches.

Neues Abonnement.

Soeben wurde ausgegeben:

Schlesische Provinzialblätter.

Herausgegeben von Th. Oelsner.

Neue Folge. Fünfter Jahrgang. Januar.

Inhalt: Zur Geschichte der Provinzialblätter. Vom Redacteur. — Beiträge zur Cultur-Geschichte Oberschlesiens. Aus Hippel's handschriftlichem Nachlasse mitgetheilt durch Dr. Th. Bach. — Schlesisches Gerümpel und Gerülle. Von H. Strusche. — Die Begründung der kaufmannischen Corporation und die Reich-Kramer-Societät zu Breslau. Mit der Stiftungs-Urkunde. Von Julius Neugebauer. — Die Heldenfrau eines Schlesiers (Frau Stagedusch, Soldat i. J. 1813 ff.) Von M. P. — Die Königin von Saba. Aus den Erinnerungen eines alten jüdischen Schlesiers. — Was fehlt den meisten Landgemeinden Schlesiens und wäre doch unschwer und zu großem Segen herzustellen? 1) Ländliche Alten-Häuser. Von Chi. — Carl Wilh. Immanuel Krahn (Nekrolog). Vom Redacteur. — Oeffentliche Aufzüge und Hahnenkämpfe in Schlesien. Von R. S. — Rechtspflege der Vorzeit. Von Beydelt. — Eine Teufels-Sage aus dem Trebnitzer Gebirge. Von A. T. — Helden- und Loblied 2c., gesungen in Reich-Hennersdorf z. Z des bairischen Erbfolgekrieges. Mitgetheilt durch Lehrer Menzel. — Schlesisches Silben-Räthsel. — Stimmen aus und für Schlesien. — Literatur- und Kunst-Blatt. — Zur Chronik und Statistik. — Briefkasten der Redaction.

Die vielseitigen Zeichen der Theilnahme und Aufmunterung, welche unserer, dem November-Heft beigegebenen Ansprache gefolgt sind, haben uns dahin ermuthigt, im Fortgange der „Provinzialblätter" keine Unterbrechung eintreten zu lassen, sondern von der nächsten Zukunft die Bethätigung des geweckten Interesses vertrauungsvoll zu erwarten, wie selbiges an einigen Stellen auch bereits in höchst dankenswerther Weise eingetreten ist.

Indem wir daher zu recht zahlreicher Subscription hierdurch ergebenst einladen, bemerken wir, daß die geehrten Abonnenten als Förderer des Unternehmens auf den inneren Seiten der Umschläge namentlich aufgeführt werden sollen.

Die „**Schlesischen Provinzialblätter**" erscheinen in monatlichen Heften von je 4 Bogen gr. Lex.-Octav zum vierteljährlichen Abonnementspreis von 15 Sgr. Alle Buchhandlungen und königl. Postanstalten liefern diese Zeitschrift ohne Preiserhöhung.

Verlagshandlung Eduard Trewendt in Breslau.

1296.

1302. Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben ist erschienen und in der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (**Julius Berger**) zu haben:

Der letzte Komödiant.

Roman in drei Bänden

von

Carl von Holtei.

Volksausgabe. Miniatur-Format. Elegant broschirt. Preis 1 Thlr.

Holtei bewegt sich in diesem Romane so recht auf seinem Felde und versteht es meisterhaft, gutmüthige Treuherzigkeit und den falschen Flitterkram des Komödiantenwesens zu schildern. Das Buch athmet noch die ganze Frische und Ursprünglichkeit, welche den „Vagabunden" einen so weiten Leserkreis verschafft hat.

Diese Ausgabe schließt sich der Gesamt-Volksausgabe von **Holtei's erzählenden Schriften,** welche nunmehr 37 Bände umfaßt, sowohl in Bezug auf Format als Ausstattung genau an, und sind aus derselben auch einzeln zu haben: **Kriminalgeschichten.** 6 Bde. 2 Thlr. — **Noblesse oblige.** 3 Bde. 1 Thlr. — **Die Vagabunden.** 3 Bde. 1 Thlr. — **Christian Lammfell.** 5 Bde. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. **Ein Schneider.** 3 Bde. 1 Thlr. — **Die Eselsfresser.** 3 Bde. 1 Thlr. — **Kleine Erzählungen.** 5 Bde. 1 Thlr. 20 Sgr. — **Vierzig Jahre.** 6 Bde. 4 Thlr. — **Supplement: Noch ein Jahr in Schlesien.** 2 Bde. 20 Sgr.

Durch mich ist zu beziehen:

Kähler, M. F. Des Lebens Kampf und Friede. Oratorium für Deklamation und Gesang. Partitur mit Klav.-Begleitung. Preis 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Dieses leider wenig bekannte Tongemälde, vom hies. Gymnasial-Sängerchor vor Kurzem in der Aula unter lebhaftestem Beifall aufgeführt, durch edlen Text und wohldurchdachte Satzbildung ausgezeichnet, ist für größere und kleinere Gesangvereine ausführbar, zumal es, mit Ausnahme einer Fuge, keine Schwierigkeiten enthält und nur $1\frac{1}{4}$ Stunde dauert.

Bei dem offenbaren Mangel an solchen gediegenen ernsten Tonwerken (Triviales giebt's genug) empfehle ich den Herren Dirigenten dieses Tonstück auf das wärmste.

1305. **Adolf Appun in Bunzlau.**

Verein „Frohsinn."

1286. **Freitag** den 9. d. **Conferenz** und **Ballotage** im Vereinslokal. Der Vorstand.

1329. **Hirschberg.**

Zum ersten Male im Saale des Gasthofs „zum Kynast" ist auf nur kurze Zeit täglich von früh 10 bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 10 Uhr Abends zur Schau gestellt:

Kriegstheater

von Schleswig und Amerika.

Programm.

1. Das große Gefecht bei Bethel in Virginien in Amerika. 2. Die Erstürmung des Forts Fisher bei Wilmington in Amerika am 14. Januar 1865, wo 66,000 Mann in drei Tagen ihr Leben verloren haben. 3. Der große Brand von Konstantinopel in der Türkei am 6. September 1865, wo 4000 Häuser in 48 Stunden in Flammen aufgingen und 40,000 Familien obdachlos geworden sind. 4. Die Erstürmung der Düppler Schanzen. 5. Der Uebergang auf Alsen. 6. Der Brand und Straßenkampf in Sonderburg. 7. Der feierliche Einzug der aus Schleswig-Holstein zurückkehrenden Preußischen Truppen in Berlin. 8. Die Bergstadt Klausthal am Ober-Harz im Königreich Hannover bei Fackelschein. 9. Goslar am Harz mit dem Rummelsberge, wo seit tausend Jahren Blei, Kupfer und Silber gegraben wird. 10. Der Regenstein bei Blankenburg. 11. Die Rothenburg beim Kyffhäuser in Thüringen, wo der Kaiser Barbarossa gehaust hat. 12. Die Ruinen des Mönchs-Klosters Walkenridt, welches im 12. Jahrhundert im Bauernkriege zerstört wurde.

Entrée à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr. — Kinder 1 Sgr.

Briefkasten.

B. A. 100 Schönau. Heiraths-Gesuche werden nicht aufgenommen. **Die Expedition des Boten.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 9. Februar, Nachmittags 2 Uhr.

Antrag wegen Beseitigung von Pappeln auf dem Schützen-Platze. Kämmerei-Protokoll, behandelnd eine Pacht-Entschädigungs-Sache. Magistratualische Anträge, betreffend a) die Zahlungsgenehmigung von 7 rtl. 15 sgr. für Maurer-Arbeiten, b) von 52 23./11. Fortbildungsschule, c) in Angelegenheiten des fraglichen Terrains an der Bolkenhainer Chaussee und magistratualische Mittheilungen, betreffend a) die Erhebung des Schulgeldes, b) das Statut (abgeänderte) der hies. Dienstboten-Abonnements-Kranken-Kasse, c) die Entscheidung des Ober-Tribunals contra Hornig, d) die Etablirung eines Schützen-Schießstandes, e) zum Notat Nr. 11 der Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1864, verschiedene Interpellationen des Herrn Protokollführers. Antrag des Magistrats auf Niederschlagung von Verpflegungs-Geldern. Antrag auf eine Gratifikations-Bewilligung.

C. Weinmann, St.-V.-V.-St.

1312. Die Papierfabrik der Herren Gebr. Erfurt hier hat 1 Ries Canzlei-Papier, die des Herrn Friedr. Erfurt in Straupitz auch 1 Ries ähnl. Sorte, für den Zeichnen-Unterricht verwendbar, und die v. Decker'sche Fabrik aus Eichberg 1 Ries Concept und 72 Bogen Velin-Papier, der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule geschenkt, wofür wir ergebenst danken.

Hirschberg, den 4. Februar 1866.

Der Schul-Vorstand. Vogt.

Druckfehler-Berichtigung.

In N. 8 d. B., Seite 169, ist in der Anzeige Nr. 974 zu lesen: **Verpachtung** der Landwirthschaft rc. anstatt Verkauf.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1363. **Bekanntmachung.**

Die Liste der Prämien, welche auf die Serien 70, 298, 338, 354, 429, 463, 522, 569, 600, 657, 693, 747, 790, 884, 928, 1114, 1127, 1178, 1246, 1267, 1310 und 1337 der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 gefallen, und vom 1. April ab zahlbar sind, hängt an unserem Sessions-Zimmer und im Locale der Stadt-Haupt-Kasse aus.

Hirschberg, am 29. Januar 1866.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Restaurations-Verpachtung.

1190. Die auf dem hiesigen Spitzberge, einem der schönsten Punkte des Schlesischen Vorgebirges, ½ Stunde von der Stadt und dem Bahnhofe entfernt, gelegene Restauration, bestehend aus einem großen Saale, 4 Zimmern, Küche u. schönen Kellern, soll vom 1. April d. J. an auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf **Freitag den 16. Februar d. J., Vormitt. 10 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhause anberaumt. Jeder Bieter hat im Termine 200 Thlr. Caution zu erlegen. Die übrigen Bedingungen sind bei uns einzusehen oder werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien schriftlich übersandt.

Striegau, den 30. Januar 1866.

Der Magistrat.

Mit dem 9. April c. beginnt die städtische höhere Töchter-Schule ihren neuen Jahres-Cursus. Für auswärtige Zöglinge weist Herr Rector Hippauf angemessene Pensionate nach.

Lauban, den 1. Februar 1866.

1266. **Der Magistrat.**

1217. ## Holz-Auction.

Donnerstag am 8. Fbr. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen im ehemals Schlabrendorf'schen Garten an der Inspectorgasse hierselbst ca. 100 Bäume, meist Weißbuchen, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Wir laden Kauflustige dazu ein.

Hirschberg, den 30. Januar 1866.

Der Magistrat. Vogt.

Freiwillige Subhastation.

1259. Das alte Schulhaus der Schulgemeinde Agnetendorf, abgeschätzt auf 250 Thaler, soll

Freitag den 2. März 1866, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen und die Taxe sind in unserer Registratur einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, sowie alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Bietungstermine zu melden.

Hermsdorf u. K., den 24. Januar 1866.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Berger.

1135 ## Holz-Auktion.

Am 9. Februar, Morgens ½10 Uhr, werden **35 Schock Birkenreißig**, die aus dem Holzschlage an den Berbisdorferweg herangerückt sind, gegen Baarzahlung am Ort der Aufstellung vom Dominium Kammerswaldau meistbietend verauctionirt werden. Vorher werden beim Wirthschaftsamte Gebote auf circa 10000 gebrauchte, aber ausgesucht gute Flachwerke entgegengenommen werden.

1280. **Reißig-Verkauf.**

Sonnabend den 10. Februar, Mittags 1 Uhr, will ich bei der Feldscheune gegenüber circa 20 Schock fichten Reißig meistbietend verkaufen.

Boberröhrsdorf, den 2. Februar 1866.

Ernst Latzke, Vorwerksbesitzer.

1274. ## Holzverkauf.

Am Freitag den 16. Februar c., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen im Gasthofe „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl. Forstrevier Arnsberg: 190 Klaftern fichten Scheitholz, 110 Klftr. desgl. Knüppel, 100 Klft. desgl. Stockholz und 80 Schock desgl. Reisig, gegen Baarzahlung in term. öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 2. Februar 1866.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

1313. ## Auktion.

Mittwoch den 14. Februar sollen im Gasthof zum goldnen Löwen hierselbst eine Parthie von Meubles, Porzellan, Glas-Waaren und Kleidungsstücken rc. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden

Schönau, im Februar 1866.

1303. **Zu verkaufen oder zu verpachten:**



ein **schönes Haus** mit vier Wohnungen und **schönem Garten** (zwei Morgen), in welchem seit Jahren die Krämerei mit dem besten Erfolge betrieben wurde, in einem großen Kirchdorfe, wo bedeutende Geschäfte betrieben werden. Das Haus befindet sich im besten Bauzustande. Wo, sagt Frau Scoda zu Friedeberg a/Q.

1331. **Danksagung.**

Den geehrten Mannschaften der Spritzen aus der Stadt Hirschberg und der Gemeinde Maiwaldau, welche bei dem am 29. Januar 1866 stattgefundenen Brande der Sarner'schen Schmiede in Ober-Hartau sich durch Löschen so thätig bewiesen haben, so wie Allen, welche sonst helfend gewesen waren, wird hiermit der herzlichste Dank abgestattet. Gott wolle einen Jeden vor ähnlichem Unglück bewahren.

Hartau, den 4. Februar 1866.

Die Ortsgerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1333. Putzmacherinnen oder Frauen, die das Bandfärben erlernen wollen, können gegen ein bescheidenes Honorar sich melden; auch steht daselbst eine Tuch- u. Leinwandpresse zum sofortigen Verkauf bei **J. Chr. Hüber** im Langenhause.

1261. **Agenten-Gesuch.**

Für eine der **renommirtesten Hagelversicherungs-Gesellschaften** wird unter den vortheilhaftesten Bedingungen ein gewandter, thätiger Agent für Greiffenberg gesucht.

Gefällige Offerten beliebe man franco an den General-Agenten **Heinr. Cubeus** in Görlitz gelangen zu lassen.

1336. **Nicht zu übersehen.**

Da das „Ziegenbock-Inserat" in voriger Nummer dieses Blattes nicht von mir herrührt, so erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß das Schlachten jenes Bockes morgen nicht stattfinden kann. Sobald dies erfolgt, werde ich nicht ermangeln, die sich dafür interessirenden Personen dazu einzuladen. Hermsdorf u. K., den 5. Februar 1866.

W. Koppe, Fleischermstr.

1300. **Für Putzhandlungen.**

Mechanische

Bleich- und Waschanstalt

für Strohhüte

von F. Olbrich in Breslau,

Ohlauerstraße 35.

Strohhüte werden nach neuester englischer Manier in unbegreiflich schöner Art billigst gebleicht, gewaschen u. appretirt; es werden jedoch nur größere Parthieen angenommen.

1332. **Erwiederung.**

Mit Bezug auf das Inserat des Gastwirths **Ernst Berndt** zu Eichberg in Nr. 2 und 3 des Gebirgsboten, in welchem er sagt, daß aus der projektirten Heirath mit seiner liebenswürdigen Tochter deshalb Nichts geworden wäre, weil ich zu hitzigen Temperamentes sei, erwiedere ich, daß dies wohl nicht der **stichhaltige** Grund sein mag, vielmehr die **wahre** Ursache darin zu suchen ist, daß dem ꝛc. **Berndt** die nöthigen **Geldmittel** gefehlt haben mögen, um seiner Tochter eine **ordentliche** Ausstattung zu geben. Wie dem aber auch sein mag, ich werde mich zu **trösten** wissen und deshalb nicht in den Fluthen des Bobers mein kühlendes Grab suchen.

Carl Würfel, Zimmergeselle aus Michelsdorf.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Jauer und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage eine

Tuch- und Kleider- ꝛc.,

Appretur- und Decatur-, Wasch-, Preß- und Fleckenreinigungs-Anstalt

Weberstraße Nr. 6/7 eröffnet habe.

Mir Ihr geneigtes Wohlwollen erbittend, ersuche ich gleichzeitig, mich mit allen auf mein Fach bezüglichen Aufträgen zu beehren. Ich empfehle Tuch und Buckskins aller Arten, Shawls und Tücher, französische, türkische, doppelte und einfache, Plaids, Kleider in Seide, Thybet, Wolle und Baumwolle, sowie auch halbseidene, wollene und halbwollene Zeuge, Tisch-, Sopha- und Stuben-Decken.

Für Herren und Damen werden gereinigt: Kleider, Röcke, Hosen, Paletots, Winter- und Sommer-Ueberzieher.

Tuchkäufern gegenüber werde ich jederzeit im Stande sein, allen Anforderungen der Mode zu genügen und bitte ich daher meine Gönner und ein hochgeehrtes Publikum, mich gütigst beehren zu wollen, die Versicherung gebend, daß ich bei prompter und guter Ausführung sämmtlicher Arbeiten nur die zeitgemäß solidesten Preise in meinem Geschäft führen werde.

Jauer, den 18. Januar 1866.

Gustav Stiehler,
Tuch-Appreteur.

775.

1181. **Strohhüte werden gewaschen, gefärbt, appretirt und nach diesjähriger Facon modernisirt.**

Modell-Hüte liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Schönau. Verwittwete Actuarius Klose.

Den Bandwurm beseitigt vollständig u. gefahrlos in 2 Stunden durch versandbares Medikament
261. **Dr. Raeuschel** in Wiegandsthal O/L.

1334. In Kurzem beginnt ein neuer **Tanz-Kursus**. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. **Hüber** im langen Hause.

Einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein **Omnibus** nach wie vor zu jedem Zuge nach Reibnitz abgelassen wird, und empfehle ich solchen zur geneigten Benutzung. — Der Billet-Verkauf ist beim Kaufmann Herrn O. Heinrich, vormals G. A. Gringmuth. 1235. **Carl Bernert.**

Für Zahnleidende!

L. Neubaur, praktischer Zahnkünstler in Warmbrunn.

Von meiner Reise von Berlin bereits zurückgekehrt, empfehle ich mich den geehrten Zahnleidenden zur gefälligen Beachtung. Mit einer bedeutend großen Auswahl Novements, sowohl in engl. wie amerikanischen Zähnen und Kautschuks versorgt, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen der Neuzeit mit deren wesentlich verbesserten Constructionen genügend entsprechen zu können, und werden geehrte Aufträge schleunigst effectuirt. Auch bin ich wieder in Hirschberg jeden Donnerstag, **Hôtel zum weißen Roß,** zu consultiren von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. 1247.

Am 15. Februar beginnt ein neuer Kursus zur gründlichen Erlernung des Maßnehmens, Zuschneidens und Anfertigens sämmtlicher Damenkleidungsstücke. Vorkenntnisse, außer gewöhnlichem Nähen, nicht erforderlich, und werden die Damen, welche theilzunehmen wünschen, ersucht, sich bald in meiner Wohnung, kathol. Ring, Hutmacher Hartig, zu melden.

Auguste Agnes Zander,
examinirte Lehrerin der Damenkleider-Anfertigung.
1072.

1055. Ich mache hiermit der Stadt und Umgegend bekannt, daß ich für meinen Sohn den Fritz Süssenbach nichts mehr bezahle. **Benjamin Süssenbach,** Messerschmiedmstr.
Landeshut, den 30. Januar 1866.

1188. **Herren-Masken**
sind für solide Preise stets zu haben auf dem Burggraben bei **F. Kreisel,** Schneidermeister.

1307. Ehrenerklärung.
Ich Unterzeichneter habe die Frau des Bauerguts-Besitzer Friebe an ihrer Ehre beleidigt. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen, leiste hiermit Abbitte und erkläre die p. Friebe als eine rechtliche Frau. Karl Kammler.
Hartmannsdorf, den 1. Februar 1866.

1200. Sämmtliche Gläubiger des verstorbenen Hampelbauden-Besitzer **Johann Adolph** fordern wir hiermit auf, ihre Forderungen an den Stellenbesitzer **Johann Adolph** in Saalberg bis zum 1. März c. zu melden, um Weiterungen zu vermeiden. **Die Hinterbliebenen.**

1045. **Knaben,** welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden unter billigen Bedingungen anständige Aufnahme. Nachweis giebt die Exped. des Boten.

1330. **Empfehlung.**
Zur Anfertigung von **Gesuchen** und **Klagen,** — zur Aufnahme von **Inventarien, Testamenten, Kauf-Punktationen, Pacht-** und **Mieths-Contrakten,** und zu **allen** sonstigen **schriftlichen** Arbeiten, sowie zur Anfertigung von **Gelegenheits-Gedichten** empfiehlt sich ganz ergebenst der Rechtskandidat und Concipient **Alexander Pannasch.**
Hirschberg, den 5. Februar 1866. Herrenstraße Nr. 17.

1361. **5 Thaler Belohnung** erhält Derjenige, welcher mir das schlechte, lügenhafte Subject, welches mich verleumdet, so nachweist, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann. Ernestine Joppe, Müllermeisterin in Blumendorf.

1360. Ein schlechtes Subject hat das Gerücht verbreitet, daß ich mein Gewerbe unter Kurzem eingehen lasse. Mir ist es bis heut noch nicht gelungen, dasselbe vor Gericht belangen zu können.

Das geehrte Publikum ersuche ich, obiger Verleumdung keinen Glauben zu schenken, und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen wohlwollend zu beehren.

Schreiberhau, im Februar 1866.

Joh. Kindler, Handelsmann.

Verkaufs-Anzeigen.

1184. Ein seit vielen Jahren mit gutem Erfolg und Kundschaft betriebenes **Destillations-Geschäft** mit Grundstück, in einer Stadt nahe der böhmischen Grenze, ist preißmäßig sofort zu verkaufen. Nähere Mittheil. durch Kfm. **J. Kinzel** zu Schweidnitz auf portofreie Anfrage.

---

989. **Eine Bockwindmühle**
mit 30 Morgen Land, bester Windlage, im Saganer Kreise, renten-frei, die Wohngebäude mit Kuh- und Pferdestall vor 16 Jahren gebaut, zur Bäckerei eingerichtet, an der frequenten Sagan-Schönbrunn-Freistädter Poststraße gelegen, steht wegen Kränklichkeit des Besitzers zum Verkauf. Anzahlung 1000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Besitzer Schönbrunn b. Sagan p. Hartwigswaldau. **Carl Zobel.**

1185. Ein gut gelegener **Bauplatz,** ganz nahe am Bahnhof Königszelt, 5—6 Morgen groß, ist bald zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Herr Gasthofbesitzer Stephan in Königszelt ertheilen.

1269. Das **Haus** No. 17 zu **Krummhübel** steht zum Verkauf. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer. **Hellwig.**

1322. **Sofort zu verkaufen**
ist ein sehr frequentes **Eisenwaaren-Geschäft** in **Liegnitz** mit einer guten und großen Landkundschaft. Auf frankirte Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Kaufmann **Oscar Huebner** daselbst.

991. Eine **Mühle** mit bedeutender Wasserkraft nebst einer im besten Betriebe befindlichen **Bäckerei** (2 Ofen), ca. 8 Morgen Feld und Wiese ist zu verkaufen und würde das Ganze zur Anlage einer Fabrik sich besonders eignen. Gebäude neu. Selbstkäufer erfahren Näheres unter **A. M.** franco, poste restante Görlitz.

1258. Ein schönes **Bauergut** von 100 Morgen, in der schönsten u. fruchtbarsten Gegend bei Goldberg, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium durch mich billig zu verkaufen. **Wilh. Stör** in Waldenburg.

1254. Wegen Familien-Angelegenheit wird eine bei Waldenburg gelegene neuerbaute **Dampf-** und **Wassermühle** mit **Brotbäckerei** und Schneidemühle nebst sämmtlich dazu gehörigen Grundstücken, worauf sich eine bedeutende Ziegelei befindet, sehr billig verkauft. Reelle Selbst-Käufer erhalten nähere Auskunft durch **Wilh. Stör** in Waldenburg.

Verkaufs-Anzeige.

Das **Bauergut** Nr. 2 zu Lüssen, im Flächeninhalt von 280 Morgen, 1 Meile von Striegau, ist durch Unterzeichneten im Ganzen oder parzellenweise unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Ein Theil des Areals liegt an der Chaussee unmittelbar am Dorfe und eignet sich vortrefflich zur Anlegung von Wohnhäusern sowie auch zu einem Gasthause.
Giesmannsdorf im Januar 1866.
1189. **Gottlieb Raupach**, Bauergutsbesitzer.

1175. Eine städtische **Ackernahrung**, mit 38 Morgen Acker und Wiese bester Klasse, nebst lebendem (8 Stück Rindvieh) u. todtem vollständigen Inventarium, ist wegen Veränderung baldigst zu verkaufen. Preis 4600 rtl. Das Nähere theilt Kauflustigen mit der Comm. Latzke in Landeshut.

1297. Ein **Haus** mit **Bier- und Liqueur-Ausschank**, auch zum eigenen Betriebe der Destillation geeignet, ist in einer größeren Provinzialstadt Mittelschlesiens zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 rtl. Franko-Adressen befördert sub Chiffre **H. F.** die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz.

1260.
Schmiede-Verkauf.

Meine in Sorgau belegene Schmiede nebst Schlosser-Werkstatt bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Dieselbe liegt an der Hauptstraße, welche von Freiburg nach Altwasser und Salzbrunn führt, gegenüber zweier großen Gasthöfe. Das Wohnhaus ist massiv und zweistöckig, es enthält 6 Stuben mit mehreren kleineren Piecen, eine große geräumige Werkstatt mit 2 Feuern. Es ist darin seit Jahren ein starker Wagenbau betrieben, wozu die Locale sich hauptsächlich eignen. **Scholz**, Schmiedemeister.
Sorgau bei Freiburg i. Schl., den 29. Jan. 1866.

1263. Eine **Scheune** von Fachwerk, mit 3 Tennen und von Stroh gedeckt, 147′ lang, 39′ tief, 15′ Mauerhöhe, gutes Holz, steht auf Dom. Logau bei Lauban zum Verkauf.

1309.
Gastwirthschaft-Verkauf.

Ein **Gasthof** in einer Kreisstadt und eine **ländliche Gastwirthschaft** mit 29 Morg. Acker 2c. sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch E. Leder in Ndr.-Reichwaldau.

1276.
Gerberei-Verkauf.

Ein massives **Wohnhaus** mit **Gerberei**, außerdem noch eine besondere Gerberwerkstätte, dicht am Mühlgraben gelegen, sind unter vortheilhaften Bedingungen zusammen wie auch einzeln zu verkaufen. Auskunft giebt
C. E. Grieger in Goldberg.

1316. Das **Gut** Nr. 227 mit 38 Morgen 33 □Ruthen durchgängig Raps- und Weizenboden ist veränderungshalber ohne Einmischung eines Dritten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
E. Zange in Grögersdorf.

1340. Mein **Haus** Nr. 111 zu Kunnersdorf bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer zu erfahren.

1369.
Verkauf.

Ein **Stahl- Eisen- Messing-** und **Galanterie-Waaren-Geschäft** mit Inventar sammt massivem Wohngebäude, Remise und Stallung, in einer lebhaften Gebirgskreisstadt an sehr frequentem Platze gelegen, ist wegen Krankheit des Besitzers unter annehmbare Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Adresse **Z. Z.** poste restante Landeshut franco.

1314. Eine **Schank-** und **Ackerwirthschaft**, bestehend aus lebendem und todtem Inventarium, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei Ernst Rudolph in Landeshut.

Eine **Schankwirthschaft**, eine Viertelstunde von Lauban, mit 40 Morgen Acker und schönen Wiesen, die Gebäude im besten Bauzustande, mit vollständigem Inventarium, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in den „3 Linden" zu Wünschendorf bei Lauban. 1264.

1320. **Verkaufs-Anzeige.**
Dienstag den 13. Febr. Nachmittags 1 Uhr soll die Gärtnerstelle Nr. 43 zu Arnsdorf im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verkauft werden, auch wird bemerkt, daß sich auf selbiger ein Bauplatz mit schöner Aussicht befindet.
Zwei tragende Nutz- und Zug-Kühe kommen mit zum Verkauf. Näheres zu erfahren beim
Arnsdorf bei Schmiedeberg. Ortsrichter Weissig.

1174. Ein **Gerichtskretscham** in einem nahrhaften Dorfe, mit guten Gebäuden, 32 Morgen Acker und Wiese I. Klasse, nebst vollständigem lebenden und todten Inventarium, ist veränderungshalber für 6000 rtl. bei 1000 rtl. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere theilt Kauflustigen mit: der Comm. Latzke in Landeshut.

Zur Beachtung!

Durch mehrjährige Krankheit veranlaßt, bin ich Unterzeichneter gesonnen, eine von meinen zwei Wirthschaften, und zwar die **Freistelle** Nr. 113 zu Seichau, zu verkaufen; dieselbe ist durchgängig nach dem Brande (1855) von Grund aus neu gebaut, unter Doppelziegeldach, das Gebäude enthält 4 gute und geräumige Quartiere, Keller und Bodenraum, einen schönen Brunnen, Obst- und Grasegarten, und außerdem gegen 6 Morgen guten, im besten Kulturzustande sich befindenden Acker. Reelle, zahlungsfähige Käufer können sich jederzeit, aber ohne Einmischung eines Dritten, melden bei
Seichau, **Ernst August Seidel**,
den 1. Februar 1866. 1270. Stellenbesitzer.

1278.

Haus = Verkauf.

Mein **Haus** Nr. 83 in Kunnersdorf, mit 9 Scheffel bresl. Maaß Aussaat Acker und Gartenland, im Mittelpunkt zwischen Hirschberg und Warmbrunn (1/4 Meile) am linken Zackenufer, ganz nahe am Flusse, deshalb aber sicher vor dem Hochwasser, gelegen, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer

Eduard Rollert,
Restgutsbesitzer.

1245.

Verkauf.

Sonnabend den 10. Februar c., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham mehrere Meubles, sowie die Häuslerstelle sub Nr. 40 hier meistbietend verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, und werden Kauflustige hiermit vorgeladen.

Crommenau, den 1. Februar 1866.

Das Ortsgericht.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

empfiehlt **C. Hirschstein,**
1069. dunkle Burgstraße Nr. 16.

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene Vegetab. **STANGEN** Pomade (à Originalstück 7½ Sgr.), autorisirt v. d. K. Professor **Dr. Lindes** zu Berlin, sowie die, durch Reinheit u. Geschmeidigkeit ausgezeichnete Italien. **HONIG** Seife (in Päckchen zu 5 u. 2½ Sgr.) vom Apotheker **A. Sperati** in Lodi (Lombardei), sind fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität vorräthig in Hirschberg bei

G. Gebauer, (F. W. Diettrich's Nachf.),

n Bolkenhain: **C. Schubert,** Bunzlau: Apoth. **Ed. Wolf,** Frankenstein: **C. Benedix,** Freiburg: **L. Majunke,** Görlitz: Apoth. **E. Staberow,** Goldberg: **W. Radisch,** Haynau: **C. O. Raupbach,** Jauer: **H. W. Schubert,** Landeshut **E. Rudolph,** Lauban: **W. Meister & Nobiling,** Liegnitz: **Gust. Dumlich,** Löwenberg: **Carl Hoffmann,** Marklissa: **Emil Baumann** jun., Neurode: **J. F. Wunsch,** Nimptsh: **C. H. Hofrichter,** Reichenbach: **C. H. Dyhr,** Salzbrunn: **E. F. Horand,** Schönau: **Fr. Menzel,** Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg,** Striegau: **C. E. Pollak,** Waldenburg: **C. G. Hammer & Sohn** und in Warmbrunn bei **C. E. Fritsch.** 8026.

1075. Circa 180 Scheffel gute **Eß-** und **Steck-Kartoffeln** sind im Ganzen billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren beim Handelsmann **W. Fischer,** innere Schildauerstr. Nr. 9.

Frisch gebrannter Baukalk

ist von Donnerstag den 8. Februar c. ab in der herrschaftlichen Kalkbrennerei zu Wünscherdorf zu haben.
1321.

Schmidt, Kalkbrenner.

Apotheker Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
232. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

Für Brauer und Destillateure.

1114. Bei Unterzeichnetem stehen 8—12 Stück **Lagerfässer** und 8—15 Eimer Stückfässer, sauber und stark gearbeitet; auch können binnen Kurzem mehrere Dutzend Oxhoft geliefert werden, sowie alle Sorten kleine Gebinde.

Julius Haase, Böttchermeister in Bunzlau.

1134. **Stammholz = Verkauf.**

Circa 100 Stämme schwaches Bauholz, einige hundert Stück Reiß- und Dachlatten liegen auf meinem Grundstück No. 20 allhier zum baldigen Verkauf; auch mehrere gesunde starke Lindenklötzer. Gastwirth **König.**

Schreiberhau, den 31. Januar 1866.

995.

Jeder Zahnschmerz

wird durch mein weltberühmtes und beliebtes Zahnmundwasser in höchstens einer Minute ohne Unterschied sicher vertrieben, worüber Anerkennungen der höchsten Personen zur Ansicht liegen. Zu haben in der Fabrik von **C. Hückstädt in Berlin.**

Haupt-Depot bei A. Edom in Hirschberg.

1344. **Lig-ro-ine-Lampen** empfiehlt von 7½ Sgr. an **F. Curth** am Schildauer Thor.

Der dazu gehörige **Brennstoff** ist daselbst stets vorräthig.

Ein sehr gut erhaltener viersitziger **Fensterwagen** steht zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Eltester**
1237. in Berthelsdorf bei Spiller.

1346.

Sohlen = Cement,

als Mittel, den Sohlen doppelte Haltbarkeit und Wasserdichtheit zu geben, bereits bewährt, bei **H. Duttenhofer,**
Schildauerstr. Nr. 9, 2 Treppen.

1349

Glocken und Cylinder

zu Stobwasser'schen und Wiener Moderateur- und Petroleum-Lampen empfiehlt wieder Klempnermeister **A. Gutmann.**

Gesundheits = Chocolade

in ½ Pfd. Packeten, das Pfd. 12 Sgr. und 10 Sgr., empfehle ganz frisch und wohlschmeckend.
1137. **A. Scholtz,** lichte Burgstraße 1.

1262. Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein vollständiges **Kupferschmiede = Werkzeug** zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1281. Ein großer schwarzer **Hühnerhund** (Jagd-Race), 11 Monate alt, steht billig zu verkaufen im **Wittwer**'schen Hause am Boberberge.

Echte amerikanische Gummischuhe in größter Auswahl

für **Herren** und **Damen**, **Knaben** und **Mädchen**.

1353. Vor circa 4 Jahren stellte ich den Handel mit Gummischuhen ein, indem das Fabrikat zu schlecht war, jetzt habe ich nun eine Fabrik, für deren Fabrikate ich selbst Garantie der Haltbarkeit übernehme und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

1353. **F. Hartwig,** Schildauerstraße.

---

913. Nachdem wir den Verkauf von Oberschlesischen Steinkohlen aus den besten Gruben für hiesige Gegend übernommen, empfehlen

Stück-, Würfel-, Förder- und Klein-Kohlen

bei billigsten Preisen zur gefälligen Abnahme auf Bahnhof Reibnitz, oder hier in ganzen Waggons-Ladungen.

Bei Eröffnung der Eisenbahn-Strecke bis Hirschberg unterhalten hier eine Niederlage und geben dann auch kleinere Quantitäten ab. Um gefällige Aufträge bitten

M. J. Sachs & Söhne in **Hirschberg.**

1342. **Eisen-Chocolade**

aus der Fabrik des Hof-Apotheker G. Müller in Primkenau, ärztlich geprüft und empfohlen als bestes diätetisches Nahrungsmittel für Bleichsüchtige, Blutarme, Brust- u. Lungenleidende, sowie auch für schwächliche stillende Mütter und scrophulöse Kinder, offeriren in Packeten à 5 und 10 Sgr. mit Gebrauchs-Anweisung:

C. Schneider in **Hirschberg,**

G. Kunik	in Bolkenhain,	**Fr. Petzold**	in Liegnitz,
E. Zobel	in Greiffenberg.	**E. Nülke**	in Schönau,
Th. Glogner	in Haynau,	**F. Rosemann**	in Schreiberhau,
Aug. Werner	in Landeshut,	**W. Friedemann**	in Warmbrunn.

1366. Wegen anderweitiger **Verpachtung** meiner **Brauerei** verkaufe ich **gutes Brau-Malz,** wie auch gut eingebrautes **bairisch Bier** zum Selbstkosten-Preise gegen baare Bezahlung. Hirschberg. **Arnold,** Stadt-Brauermstr.

---

59. Ohlauer Straße in Breslau. 59.



Großes Lager von geräuchertem Lachs und Aal, **Elbinger Neunaugen, Aalbricken, eingel. Aal, Aal-Roulade, Sardines** à l'huile 2c. Täglich die bekanntlich so schön und frisch geräucherten **Heringe** en gros & en detail.



Bedeutendes Heringslager in diversen Sorten.

530. **F. Radmann** aus **Wollin** in Pommern.

1119. Von besten neuen **ungarischen Bettfedern** erhielt ich bedeutende Sendungen und empfehle ich dieselben mit der Versicherung der allerreellsten Bedienung.
Preise von 17 Sgr. bis 36 Sgr. für geschlissene Federn pro Pfund.

R. A. Mohr
in Löwenberg, Goldberger Str.

1354. Ein Paar junge **Nutzkühe** weiset zum Verkauf nach die Wittwe Werner am Boberberge.

1205 **Alle Sorten Bettfedern,**
in größter Auswahl, sowie neue gerissene, das Pfund für 25 Sgr., billigst bei **A. Streit** in Hirschberg.

1047. Den Empfang meiner neuesten diesjährigen **Berliner Tapeten-Muster-Karte** anzeigend, empfehle mich damit allen geehrten Herrschaften von hier und Umgegend einer geneigten Beachtung.
Greiffenberg. **Rob. Kretschmer,** Maler.

1070. **Alle Sorten altes Schmiedeeisen und Federstahl empfiehlt C. Hirschstein.** Dunkle Burgstraße Nr. 16.

1176. **300 Scheffel gute, große Eßkartoffeln** verkauft das Vorwerk Buchwald bei Liebau.

1182. Ein noch gut gehaltenes **Billard** steht billig zum Verkauf Löwenberg im Januar. im **Hôtel du roi.**



Vier Stück Neufoundländer Hündinnen, 6 Wochen alt, sind zu verkaufen in Lähn. Näheres beim Schneidermeister Hrn. Schwentzer daselbst.

1116. **15 Centner ungebrochener Flachs** liegen zum Verkauf bei Gastwirth **Knittel** in Hohenfriedeberg.

1272. **Ideaton,**
sicheres Mittel gegen Zahnschmerz, vom Apotheker Vogel in Berlin, die Flasche nur 5 Sgr., zu haben bei
Hirschberg. **Robert Friebe.**

1324. **Microscope**
zur Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen
sind bei uns stets in großer Auswahl vorräthig und empfehlen wir als ausgezeichnet anerkannt erste Sorte zu 5 rtl. und zweite Sorte zu 4 rtl. incl. Gratisbeilage von **einem Trichinenpräparat & Gebrauchsanweisung.**
Auswärtige Aufträge werden gegen Postvorschuß oder Postanweisung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Gebrüder Strauß,
Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

1292. **Samen-Hafer,**
Schottischen und **Früh-Hafer,** vorzüglich im Ertrage, offerirt zur Saat jedes Quantum
Dom. Herrmannswaldau pr. **Schönau.**

1355. **Lig-ro-ine-Lampen.**
Vollständig mit **Lig-ro-ine-Lampen,** als: Küchen-, Hand-, kleine Hänge-, Arbeits- und Laternen-Lampen versorgt, um allen Anforderungen genügen zu genügen, empfehle ich dieselben in bester Construktion bedeutend billiger als früher, sowie **Lig-ro-ine** in dazu gehörende Flaschen gefüllt.
Hirschberg. **H. Liebig,** Klempnermeister, am Burgthore.

Ein noch gut erhaltenes **Flügelinstrument** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen in Nr. 168 zu Hermsdorf u/K. 1359.

Rettigbonbons
von E. Drescher & Fischer in Mainz,
anerkannt als eins der besten Mittel gegen Hals- u. Brustleiden, lose à Pfd. 16 sgr., bessere in Schachteln à 4 sgr. und prima Waare in Schachteln à 5 sgr., sowie **Rettigsyrup** à Flasche 7½ sgr., der auch hierorts besonders bei Kindern gegen hohlen Husten mit dem besten Erfolge angewandt worden, empfing und empfiehlt: Die alleinige Niederlage für Jauer und Umgegend
1319. **L. Kosche.**

Lig-ro-ine-Lampen empfiehlt Hirschberg. **A. Gutmann,** Klempnermstr.

Bergmanns Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt [767] Coiffeur **Alexander Mörsch.**

1323. ***Muscat Lunel,***
sehr schön und süß, **die Flasche 10 sgr.,** bei Mehrabnahme billiger, offerirt
F. W. Müller,
Goldberg. Friedrichsstraße.

Aecht baierschen Riesen-Runkel-Rüben-Saamen empfehle ich, besonders der geehrten Kundschaft, welche denselben seit Jahren von meinem Geschäftsvorgänger Herrn August Hein bezogen, auch in diesem Jahre zu geneigter Abnahme.
Hirschberg. **F. A. Reimann**
1352. am neuen Thorberge.

---

780. Eine gutgehaltene **Halb-Chaise** ist zu verkaufen bei der verwittweten Pauline John in Schmiedeberg.

Das Dominium Mauer verkauft zwei gemästete **Ochsen** und haben sich Kauflustige bei dem Wirthschaftsamte in Lehnhaus zu melden.
1267. R. Jäkel.

1326. **Direkt aus Jerusalem**

vom Kloster der Franziskaner empfing ich eine Sendung auf dem heiligen Grabe geweihter **Reliquien,** als: Kruzifixe, kleine Kreuzchen, Rosenkränze, Perlmutterschaalen mit heiligen Bildern ꝛc. Diese heiligen Erinnerungen bin ich Willens frommen gläubigen Christen zum Andenken zum Selbstkostenpreis zu überlassen. Hierauf bezügliche Briefe, Bescheinigungen in Original ꝛc. stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Theobald Schlegel in Sorau, Nieder-Lausitz.

1273. **Neuen amerikanischen keimfähigen Pferdezahn-Mais,** per Scheffel 5 Thlr., bei Abnahme größerer Posten billiger — empfiehlt, auch nimmt hierauf rechtzeitig Aufträge zum vorstehenden Preise entgegen

F. B. Müller in Haynau.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** der in kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überaschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und dieselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Volz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landeshut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., ½ Fl. à 20 sgr., ¼ Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger

798. **in Leipzig.**

1311. **Verkauf eichener Pfosten** (verschiedener Länge), 2½, 2 und 1½ Zoll br., desgl. **Bretter,** bei

E. Leder in Nieder-Reichwaldau, Kreis Schönau.

1295. Einen großen Schreibtisch, einen großen Schrank mit Pult u. Aufsatz, einen Gartentisch, Gartenbank, mehrere Bettstellen, 3 Notenpulte, eine Anzahl Blumentöpfe, thönerne Flaschen, ein Oelfäßchen zu 30 Quart u. eine Radwer verkauft Umzugshalber der Kantor **Baumert** in **Warmbrunn.**

Theerseife, von **Bergmann & Co.** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 5 Sgr.

231. **Alexander Mörsch** in Hirschberg, **Adalbert Weist** in Schönau.

Vermiethung oder Verkauf!

1288. Das in den Sechsstädten zu Hirschberg, circa 50 Schritt von der Eisenbahn entfernt gelegene **Haus** Nr. 26, zweistöckig, herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten, in der schönsten Lage, ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

1318. **Ungerösteter Flachs,**

400 Ctr., ist zu verkaufen bei E. Gruettner in Jauer.

Kauf-Gesuche.

923. **Bruchsteine**

mit guten Köpfen kauft

die Gas-Anstalt zu Hirschberg.

Zu vermiethen.

1347. Eine freundliche Vorder-Stube mit Alkove ist vom 1. April c. ab in Nr. 50 am Ringe zu vermiethen.

Hirschberg, den 5. Februar 1866. **Müller.**

1341. Ein herrschaftliches **Logis,** bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Schlaf-Kabinet, Küche und sonstigem Beigelaß, nahe der Haupt-Promenade, Schulstraße No. 105, ist unter den annehmbarsten Bedingungen zu vermiethen und sofort zu beziehen.

1206. Eine freundliche Stube mit Alkove, nebst Küche und Zubehör, ist zu vermiethen in No. 39 äußere Schildauerstraße.

1048 Eine freundliche Stube nebst Zubehör, im 2ten Stock vornheraus, ist mit oder ohne Möbel an eine einzelne Person sofort oder Ostern zu vermiethen bei

Ludwig Stahlberg, Gelbgießer, dunkle Burgstraße.

1327. **Eine Stube** mit Alkove im ersten Stock vorn heraus ist an ein Paar einzelne Leute zu vermiethen

innere Schildauer Straße Nr. 13.

1078. In meinem auf der Braugasse gelegenen Hause Nr. 11 ist der 2. Stock nebst Küche ꝛc. bald zu vermiethen; hingegen ist erst Ostern d. J. beziehbar der ganze 2. Stock nebst Küche ꝛc. in meinem auf der Herrenstraße Nr. 124 gelegenen Hause.

Hirschberg, den 29. Januar 1866. **J. Gruner.**

1298. Eine freundliche Stube mit Zubehör ist wegen Veränderung des Wohnorts bald oder auch zu Ostern für einen ruhigen Miether beziehbar bei

A. Berndt, Wildpretthändlerin.

Eine Stube für eine einzelne Person ist mit oder ohne Möbel bald zu vermiethen und zu beziehen: Schützenstr. 17. 128

Personen finden Unterkommen.

1049. Einen **Adjuvanten** zur Vertretung in Kirche und Schule, dem bei freier Station 50—60 rtl. Gehalt zugesichert werden kann, sucht der Kantor **Kamke.**

Altenlohm bei Kaiserswaldau.

1287. In meiner Wagenfabrik hier finden **zwei Sattler-Gesellen** dauernde Beschäftigung. **Ambr. Weiß.**

Schömberg, den 2. Februar 1866.

Dritte Beilage zu Nr. 11 des Boten aus dem Riesengebirge.

7. Februar 1866.

1265. Für eine Fabrik wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht Kaufmann, als Geschäftsführer gesucht. Derselbe hat die einfache Buch- u. Kassenführung, sowie die Aufsicht über das Arbeiterpersonal zu übernehmen und wird demselben ein Jahreseinkommen von 800 — 1000 Thlr. bewilligt. Näheres durch

F. W. Seuftleben, Berlin, Fischerstr. 32.

1113. **Ein Forstgehülfe**
wird zum baldigen Antritt im Forsthause zu Liebenthal bei Greiffenberg gesucht. Bewerber haben sich persönlich daselbst zu melden.

1056. Ein zuverlässiger **Drechsler**, namentlich zur Fabrik-Arbeit, kann sobald in Arbeit treten bei

verw. Drechslermstr. Rücker zu Nieder-Zieder bei Landeshut.

Es finden mehrere tüchtige **Messerschmied-Gesellen** mit gutem Lohne fortdauernde Arbeit; auch können Lehrlinge sich zu jeder Zeit beim Unterzeichneten melden.

Harpersdorf, Kreis Goldberg. **Heinrich Gottwald,**
1186. Messerschmiedmeister.

1277. **Tüchtige Cigarrenarbeiter**
finden bei Unterzeichnetem sofortige, lohnende und dauernde Beschäftigung. Quartiere sind hierorts ausreichend und billig zu haben; für Umzugskosten nach hier wird Vergütigung geleistet. **G. R. Seidelmann**
in Goldberg i/Schl.

1115. Ein **Mühlenwerkführer,** mit guten Zeugnissen versehen, in seinem Fache praktisch, unverheirathet, sucht in einem größeren Mühlen-Etablissement entweder zu Fastnacht oder spätestens Ostern ein anderweitiges Unterkommen. Adresse: **J. S.** im Gasthofe „zum weißen Lamm" in Wartha, Kreis Frankenstein.

Maurergesellen u. Burschen

stellt fortwährend an **Julius Lenz,**
Warmbrunn. 1315. Maurermstr.

Geübte Weber, die bis jetzt auf dem Stuhl gearbeitet haben, finden dauernde Beschäftigung gegen Bezahlung von Rtl. 2 wöchentlich in Lauban, im Hause des Herrn Rendant Lummelt. 1118.

1005. Zum 1. April c. suche ich einen unverheiratheten Kutscher, welcher nüchtern und ordentlich ist und vernünftig mit Pferden umzugehen versteht. Reflektanten, jedoch nur mit ganz guten Zeugnissen versehen, können sich persönlich bei mir melden. **Emil Wuthe,** Kgl. Lieutenant u. Kaufmann.
Bolkenhayn, den 25. Januar 1866.

1317. Ein **Knecht** und ein **Staller,** welche die Ackerarbeit verstehen; auch ein **Schafjunge,** können sich melden bei

C. Gruettner in Jauer.

Ein unverheiratheter Arbeiter findet Unterkommen bei E. H. Kleiner i. Hirschberg.

1177. **Zwei Mägde** finden auf dem Vorwerk Buchwald bei Liebau bei 20 Thaler Lohn ein Unterkommen.

1015. Eine **Kammerjungfer,** mit guten Zeugnissen versehen, kann sich bei mir melden.

Dromsdorf bei Gr. Baudiß.
Baronin Tschammer geb. von Schüz.

1127. Eine ordnungsliebende tüchtige **Kinderfrau** wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau Dittmann, wohnhaft beim Gastwirth Herrn Sasse unter der Garnlaube.

1337. **Köchinnen, Schleußerinnen für Privat- und Gasthöfe, Dienstmädchen u. s. w. finden entsprechendes Unterkommen durch Waldow's Vermiethungs-Komptoir, Salzgasse No. 2. hier.**

1271. Die in Rob. Geisler's Seifensiederei in Landeshut vacant gewesene Stelle eines **Ladenmädchens** ist besetzt.

Personen suchen Unterkommen.

1268. Ein **evang. Philolog,** mit guten Zeugnissen, mäßigen Gehaltsansprüchen, mehrerer neuen Sprachen kundig, bis Secunda vorbereitend, nicht mus., sucht z. 1. April eine Hauslehrerstelle. Adressen: **W. X. Z.** poste restante Haide-Gersdorf, Kr. Bunzlau, fr.

Ein mit der doppelten Buchführung vertrauter verheiratheter junger Mann sucht zum 1. März c. in einer Papierfabrik als **Comptoirist** oder **Aufseher** eine dauernde Stelle. Fachkenntnisse sind vorhanden. Gefällige Offerten besorgt unter Chiffre: **E. H. Nr. 10** die Expedition des Boten. 990.

1290. Ein **Papiermaschinen-Gehülfe** sucht zum 1. April als Gehülfe oder Maschinenführer eine dauernde Stelle. Gefällige Offerten besorgt unter Chiffre **A. P. D.** die Expedition des Boten.

1338. Ein gebildetes **Fräulein,** jetzt noch in Stellung, der die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht als **Wirthschafterin, Gesellschafterin** oder zur Stütze der Hausfrau, unter bescheidenen Ansprüchen, Termin Ostern Stellung durch das **Waldow**'sche Vermiethungs-Komtoir, Salzgasse No. 2, hier.

1362. Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, mit Haus- und Milchwirthschaft vertraut, gegenwärtig noch in Stellung, sucht ein anderes Unterkommen als Wirthschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau. Nähere Auskunft ertheilt Frau Zimmermeister **Haude.** Hirschberg, äußere Langstraße.

1178. Ein Mädchen in gesetzten Jahren sucht zu Ostern einen anderweitigen Dienst als **Schleußerin** bei einer Herrschaft; selbige hat eilf Jahre bei zwei Landherrschaften gedient und ist in der Wäsche geübt. Nähere Auskunft in der Commission des Boten zu Goldberg.

1180. Eine gesunde **Amme** weiset zu sofortigem Antritt nach die Hebamme Jäschke in Schosdorf.

Lehrlings-Gesuche.

1368. Einem gesitteten Knaben von rechtlichen Eltern, welcher die **Conditorei** erlernen will, wird eine Stelle nach auswärts nachgewiesen durch die Expedition des Boten.

1211. **Ein auch zwei Söhne rechtlicher Eltern (auch von außerhalb), die Lust haben Klempner zu werden, können bald oder Ostern unter soliden Bedingungen eintreten. H. Liebig, Klempnermstr. Hirschberg, am Burgthore.**

1179. Ein junger Mann im Besitz der nöthigen Schulkenntnisse findet termino Ostern d. J. in meiner **„Eisenhandlung"** Aufnahme. — Meldungen franco.
Goldberg i. Schl. **Carl Rubel.**

1289. Ein kräftiger Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meiner Gärtnerei zu Ostern als Lehrling unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
Striegau, im Februar 1866. **Gustav Teicher.**

Ein Knabe anständiger Eltern wird sofort zur gründlichen Ausbildung in mein Geschäft gesucht. **R. Krause,**
Waldenburg in Schlesien. 1275. Büchsenmacher.

1351. Ein Knabe, der Lust hat, **Klempner** zu werden, kann bei mir in die Lehre kommen. **A. Gutmann,** Klempnermstr.

1345. Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat nach Berlin um Bäcker zu werden, kann sich melden innere Schildauerstraße Nr. 8 beim Herrn Conducteur **Wißmann** in Hirschberg.

Gefunden.

1304. Ein schwarzer **Schleier** ist gefunden worden. Näheres in der Expedition des Boten.

Verloren.

1063. Den verlorenen **Pfandschein Nr. 119733** wolle Finder in der Baumert'schen Pfandleihe abgeben.

1187. Dienstag den 23. Januar c. ist mein **Hund,** gelb (Fleischerhund) entlaufen. Wer mir denselben zurück bringt, oder über dessen Verbleib Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Marklissa. **Haupt,** Fleischermstr.

Geldverkehr.

1147. **5 bis 6000 Thaler**
werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zur ersten Stelle zu Ostern oder von da ab bis Johanni c. auf ein Grundstück von 97 Morgen 123 □ R., welches ein jährliches Pachtgeld von 1050 Thaler einbringt, zu leihen gesucht. Das Nähere zu erfahren in der Expedition des Boten.

1335. **1500 bis 2000 rtl.** werden in Raten bei vollkommen genügender Sicherheit von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht.
Adressen bittet man in der Exped. des Boten unter Adresse **G. A.** bald abzugeben.

1310. Hypotheken von **6000, 1200 und 1000 Thlr.** und kleinere, auf ländliche Besitzungen eingetragen, sind anderweitig zum 1. April durch Cession zu erwerben. Das Weitere bei E. Leder in Nieder-Reichwaldau, Kreis Schönau.

Einladungen

1356. **Einladung.**

Heute den 7. d. M. ladet zum Wellfleisch und frischer Leberwurst und Abends zum Wurstpicknick nebst einem Tänzchen seine Freunde und Gönner ergebenst ein **E. John**
Hirschberg. im gold. Schwerdt.

1343. **Gruner's Felsenkeller.**
Donnerstag den 8. Februar
6tes u. letzt. Abonnement-Concert.
Zur besondern Aufführung kommt dieses Mal unter Anderem mit: „Abschieds-Sinfonie" von Haydn und Romanze und Arie mit obligatem Viola-Solo aus der Oper: „Der Freischütz" von C. M. von Weber. (Viola-Solo gespielt von Herrn Carl Kluge.)
Anfang 7 Uhr Abends.
J. Elger, Musik-Director.

1364. Donnerstag den 8. d. M. ladet zum **Wurst-Abendbrodt** ergebenst ein G. Bergmann
im goldnen Löwen zu Warmbrunn.

1339. **Weihrichsberg.**
Sonntag den 11. d. M. ladet zum **Kränzel-Ball** die geehrten Mitglieder ganz ergebenst ein. Gäste werden angenommen und zahlt jeder Gast 5 Sgr. an die Kasse.
Der Vorstand.

1325. Auf Sonntag den 11. Februar ladet zu einem **Balle** (maskirt und unmaskirt) bei sehr gut besetzter Musik ergebenst ein **E. Klenner,** Gastwirth in Kaiserswaldau.

1284. **Zur Fastnacht** Sonntag den 11. Februar ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein
Riemendorf. **Zingel,** Fleischermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 3. Februar 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	21	—	2	16	—	2	—	—	1	15	—	—	29	—
Mittler	2	12	—	2	6	—	1	28	—	1	13	—	—	26	—
Niedrigster ..	2	1	—	1	22	—	1	26	—	1	10	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn.